

Zeitschrift: Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft

Band: 66 (2009)

Heft: 1

Artikel: Der handschriftliche Bestand des ptolemäischen Kanons bedeutender Städte und sein Verhältnis zur Geographie

Autor: Mittenhuber, F. / Koch, L. / Grasshoff, G.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-98977>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der handschriftliche Bestand des ptolemäischen Kanon bedeutender Städte und sein Verhältnis zur Geographie

Von F. Mittenhuber, L. Koch, Bern
(unter Mitarbeit von G. Graßhoff, E. Rinner)

Abstract: Der als Teil der *Astronomischen Handtafeln* (Πρόχειροι Κανόνες) überlieferte *Kanon bedeutender Städte* (Κανὼν πόλεων ἐπισήμων, im Folgenden *Kanon* genannt) bildet eine zentrale Quelle für das Verständnis der Überlieferung der in den ptolemäischen Werken enthaltenen geographischen Daten. Dies nicht zuletzt durch den Umstand, dass die handschriftliche Tradition des *Kanon* wesentlich weiter zurückreicht als bei der *Geographie*. Auf Basis einer Neukollation der vier ältesten Majuskelhandschriften und eines Papyrusfragments des *Kanon* wird im folgenden Beitrag der heutige Bestand dieser Textzeugen analysiert und sein Inhalt in Bezug zu den Daten der ptolemäischen *Geographie* gesetzt.¹ Nach einer Einleitung zur Funktion und zum systematischen Kontext des *Kanon* (1) erfolgen eine überblickshafte Beschreibung der oben genannten Textzeugen (2) sowie eine vergleichende Analyse des Verhältnisses zwischen den *Kanon*-Handschriften und der *Geographie* nach Bestand, Toponymen und Koordinaten (3). In einer Schlussbetrachtung (4) werden darauf aufbauend Thesen zur Überlieferung des *Kanon* und zur Wechselwirkung mit dem Ortskatalog (2.–7. Buch) und dem 8. Buch der *Geographie* formuliert. Der Beitrag wird abgerundet durch eine kritische Teiledition (griech./dt.) des *Kanon*, welche die Städte Kleinasiens (*Geogr.* 8,17 = 1. Asienkarte) umfasst.

1) Einleitung

Die von Ptolemaios angelegten *Astronomischen Handtafeln* (Πρόχειροι Κανόνες)² bestehen aus einer Sammlung verschiedener Tabellen, anhand derer für gegebene terrestrische Positionen und für gegebene Zeiten die zyklisch sich ereig-

- 1 Die Datengrundlage bildet die Textausgabe der *Geographie* von A. Stückelberger/G. Graßhoff, *Ptolemaios. Handbuch der Geographie*, Textband (Basel 2006).
- 2 Die Einleitung zu den *Astronomischen Handtafeln* ist ediert von J.L. Heiberg, *Claudii Ptolemaei opera quae exstant omnia, II: Opera astronomica minora* (Leipzig 1907). Die eigentlichen Tafeln sind bis anhin nur zugänglich über die textkritisch unzuverlässige Ausgabe von Nicolas B. Halma, *Commentaire de Théon d'Alexandrie sur le livre III de l'Almageste de Ptolémée. Tables manuelles des mouvements des astres. Traduit pour la première fois sur les manuscrits de la Bibliothèque du Roi*, 3 Bde. (Paris 1822–1825). Eine umfassende Edition der eigentlichen Tafeln durch Prof. Anne Tihon (Université de Louvain) ist in Vorbereitung; sie wird den *Kanon* allerdings aussparen. Eine von L. Koch und F. Mittenhuber besorgte Gesamtedition des *Kanon der bedeutenden Städte* wird im Ergänzungsband zur Ptolemaiosausgabe (herausgegeben von A. Stückelberger und F. Mittenhuber, Basel 2009) erscheinen.

nenden Himmelsphänomene rechnerisch bestimmt werden können. Die Handtafeln wurden auf Basis der Methoden der *Syntaxis* zusammengestellt und sind für Anwender ohne profunde Kenntnisse in der Himmelsmechanik gedacht.³ Als Teil der *Astronomischen Handtafeln* ist auch eine Liste von Toponymen und zugehörigen Ortskoordinaten überliefert, die der Berechnung der lokalen Himmelserscheinungen zugrunde gelegt werden sollte.⁴ Diese Liste wird von Ptolemaios in der separat überlieferten Anleitung zum Gebrauch der Handtafeln explizit als deren erste aufgeführt:

«Die ersten Tafeln beinhalten die Längen- und Breitenwerte der bedeutenden Städte unserer Oikumene.» (*Opera astronomica minora*, p. 159 Heib.)

Bereits in *Synt.* 2,13, wo im Rahmen einer Herleitung grundlegender Parameter für die Planetentheorie die Zenitabstände des Ekliptikbogens in den verschiedenen Breitenzonen aufgelistet werden, verweist Ptolemaios auf einen noch zu schaffenden Katalog von bedeutenden Städten in einem äquatorialen Koordinatensystem:

«An den nötigen Unterlagen fehlt jetzt nur noch die Feststellung der geographischen Lage der bedeutenden Städte (ἀξίων πόλεων) jeder Provinz nach Länge (μῆκος) und Breite (πλάτος) zur Berechnung der für ihren Horizont eintretenden Himmelserscheinungen. Die Tabelle mit den hierauf bezüglichen Angaben werden wir aber erst als Anhang eines selbständigen geographischen Werkes veröffentlichen, und zwar im engen Anschluss an die Forschungen der Männer, die sich ganz besonders durch wissenschaftliche Leistungen um dieses Gebiet verdient gemacht haben. Dieses Verzeichnis soll die nötigen Angaben enthalten, wieviele Grade (μοίρας) jede Stadt auf dem durch sie gehenden Meridian vom Äquator entfernt ist, und wieviele Grade dieser Meridian von dem durch Alexandria gezogenen nach Osten oder Westen entfernt ist.» (*Synt.* 2,13, p. 188 Heib.).

Solche nach Provinzen geordnete Listen von bedeutenden Städten, die Ptolemaios hier von der vorgängigen Aufarbeitung der relevanten Forschung und der Erstellung eines systematischen geographischen Entwurfs abhängig macht, sind im ptolemäischen Korpus in zwei Fassungen erhalten, nämlich:

- a) ein in der *Geographie* (Kap. 8,3–28) in die Beschreibungen der einzelnen Länderkarten integriertes Verzeichnis von rund 360 bedeutenden Städten (*poleis episemotai*), in welchem die Ortslagen in Stundenwerten gegeben werden.

3 O. Neugebauer, *A History of Ancient Mathematical Astronomy (HAMA)*, Teil II (Berlin 1975) 969–978; vgl. B.L. van der Waerden, «Klaudios Ptolemaios (Nr. 66)», *RE* 23,2 (1959) 1823–1827.

4 Nach O. Neugebauer *HAMA* II, a.O. (oben Anm. 3) 971 lässt sich in den Handtafeln allgemein ein «vermehrtes Interesse an geographischen Fragen» beobachten.

- b) ein als selbständige Liste innerhalb der *Astronomischen Handtafeln* überliefertes Verzeichnis mit bis zu ca. 520 Orten, deren Lage wie im Ortskatalog der *Geographie* (Bücher 2–7) in Koordinaten angegeben ist.

Die heute erhaltenen, teils identischen, teils komplementären Fassungen der Städtelisten in den ältesten Manuskripten des *Kanons* können vorläufig als Rezensionen einer gemeinsamen «Urliste» angesehen werden, die jedoch durch Spuren späterer Bearbeitungen in verschiedene Richtungen entstellt ist. Sie stehen in einer ungeklärten Beziehung zum Ortskatalog der *Geographie* einerseits und zu deren 8. Buch andererseits. Eine Ursache für diese Unklarheiten ist möglicherweise im Entstehungsprozess der ptolemäischen Werke zu sehen, bei welchem mit verschiedenen Überarbeitungsstufen zu rechnen ist.⁵ Hinzu kommt, dass Ptolemaios seine verschiedenen Werke von Anfang an für Ergänzungen und Korrekturen durch die Nutzer offen hält. So werden beispielsweise in der *Geographie* bewusst Freiräume für Nachträge und Korrekturen eingeplant:

«Deswegen haben wir auch die Gradangaben zu jedem Ort jeweils am äusseren Rand der Kolumne wie in einer Tabelle hinzugesetzt, wobei wir die Längengrade vor die Breitengrade setzten, damit die Möglichkeit besteht, wenn infolge weiterer Erforschung irgendwelche besseren Resultate anfallen sollten, diese in die leeren Zwischenräume der Spalten einzutragen.» (*Geogr.* 2,1,3)

Diese offene Anlage wurde in der Antike auch praktisch umgesetzt: So betrachtet der alexandrinische Mathematiker Theon (4. Jh. n. Chr.) in seinem Kommentar zu den *Astronomischen Handtafeln* die Städteliste und die *Geographie* (γεωγραφικὴ πραγματεία) offensichtlich als gleichwertige Datenquellen:

«Eine solche Tabelle (scil. von Orten mit zugehörigen geographischen Koordinaten) ist in der *Syntaxis* nicht enthalten, sondern die Längenunterschiede werden aus der *Geographischen Darstellung* (scil. dem Ortskatalog der *Geographie*) sowie aus den vorliegenden *Handtafeln* selbst gewonnen, die Breitendifferenzen ebenfalls aus diesen Tafeln sowie aufgrund von Beobachtungen mithilfe der Armillarsphäre oder des Blockquadranten,⁶ oder auch auf mathematischem Weg, wenn die Stundenzahl des längsten Tages aufgrund einer Wasseruhr gegeben ist, entsprechend den im zweiten Buch der *Syntaxis* vorgeführten Berechnungen.» (p. 96, 15–22, Mogenet)⁷

- 5 Ähnlich bereits P. Schnabel, «Text und Karten des Ptolemäus», in *Quellen und Forschungen zur Geschichte der Geographie und Völkerkunde*, Band 2 (1938) 70–77 oder E. Polaschek, «Ptolemaios als Geograph», *RE Suppl.* 10 (1965) 717.
- 6 Zum Gebrauch dieses Instruments bei der Ermittlung der Sonnenhöhe vgl. G. Toomer, *Ptolemy's Almagest, Translated and Annotated by Gerald J. Toomer* (London 1984) 62f. (Übersetzung von *Synt.* 1,12).
- 7 J. Mogenet, *Le 'Grand Commentaire' de Théon d'Alexandrie aux Tables Faciles de Ptolémée, livre I (Histoire du texte, édition critique, traduction revue et complétée par Anne Tihon. Commentaire par Anne Tihon)*, Studi e Testi 315 (Vatikan 1985).

Insbesondere für geographische Längen stehen also laut Theon nur die Werte der *Handtafeln* und der *Geographie* zur Verfügung. Dagegen können und sollen den Bestand der *Handtafeln* erweiternde bzw. korrigierende Breitenwerte aufgrund eigener Beobachtung ermittelt werden. Aus einem gleich zu besprechenden Papyrusfragment des 3. Jh. n. Chr., dem Pap. Rylands Nr. 522 (P*), wird ersichtlich, dass Zusätze ebenso wie Fehler und Koordinatenvarianten bereits früh in der Tradition des *Kanons* auftreten. Die verschiedenen handschriftlich dokumentierten Rezensionen des *Kanons* (s.u. 2) lassen sich nicht eindeutig Überlieferungszweigen der *Geographie* zuordnen, sondern vermengen deren Besonderheiten. Die Datensammlungen sind gegeneinander und nach ›aus- sen‹ partiell offen, wodurch die Rekonstruktion früher Entwicklungsstufen erschwert wird.⁸

In der älteren Forschung wurde der *Kanon* einerseits als ptolemäisches Exzerpt aus dem Ortskatalog der *Geographie* angesehen,⁹ das jedoch in einem mehrfach überarbeiteten Zustand überliefert sei.¹⁰ Alternativ wurde der *Kanon* als älteres Überlieferungsgut betrachtet,¹¹ in dem noch Rudimente eines der Ausarbeitung der *Geographie* voraus liegenden ›kartographischen Weltbildes‹ zu erkennen seien.¹² Schliesslich wurde eine gemeinsame Vorlage des *Kanons* und des 8. Buches der *Geographie* als ›Urgeographie‹ postuliert, die der Ausarbeitung des Ortskataloges der *Geographie* als Grundlage diene.¹³

Die z.T. sehr weitreichenden Schlussfolgerungen erscheinen auch aufgrund der unzureichend geklärten Datengrundlage überzogen und haben sich im allgemeinen Urteil über die ptolemäischen geographischen Werke nicht durchgesetzt. Die verschiedenen Rekonstruktionen der Umsetzung von Grad- in Stundenwerte im 8. Buch, von denen die Hypothesen über das Verhältnis der Quellen abhängen, erscheinen teilweise willkürlich und nicht ausreichend begründet.

8 So schon P. Schnabel, «Die Entstehungsgeschichte des kartographischen Erdbildes des Klaudios Ptolemaios», in *Sitzungsberichte der Preussischen Akademie der Wissenschaften in Berlin, Phil.-hist. Klasse* 14 (1930) 225. Auch M.G. Schmidt, *Die Nebenüberlieferung des 6. Buches der Geographie des Ptolemaios* (Wiesbaden 1999) 203–256, stellt am Ende ihrer Teiluntersuchung zu den ›bedeutenden Städten‹ fest, dass sich die gegenseitigen Einflüsse von Ortskatalog, Buch 8 und *Kanon* nicht exakt abgrenzen lassen.

9 So W. Kubitschek, «Die Kalenderbücher von Florenz und Leyden», in *Denkschriften der kaiserlichen Akademie in Wien, Phil.-hist. Klasse* 57/3 (1915) 76 sowie O. Cuntz, *Die Geographie des Ptolemaeus. Galliae, Germania, Raetia, Noricum, Pannoniae, Illyricum, Italia. Handschriften, Text und Untersuchung* (Berlin 1923) 37f.

10 E. Honigmann, *Die sieben Klimata und die Poleis episemoi. Eine Untersuchung zur Geschichte der Geographie und Astrologie im Altertum und Mittelalter* (Heidelberg 1929) 71ff. Einen knappen Überblick über diese Forschungspositionen gibt E. Polaschek, a.O. (oben Anm. 5) 690.

11 So auch von E. Honigmann, a.O. (oben Anm. 10) 62–72, der allerdings im 8. Buch der *Geographie* die tradierte Ortssammlung sieht, die Ptolemaios später durch seinen *Städtekanon* ersetzt.

12 So P. Schnabel in seiner grundlegenden Arbeit von 1930, a.O. (oben Anm. 8) 214–250.

13 So E. Polaschek, a.O. (oben Anm. 5) 681–692, v.a. auf Grund von charakteristischen (Majuskel-) Lesefehlern, die der Umrechnung des 8. Buches der *Geographie* vorausgegangen seien und sich im *Kanon* teils direkt wiederfinden, teils aus Verschreibungen rekonstruieren liessen.

Angesichts dieser Schwierigkeiten beschränkte sich die Erforschung des *Kanons* zuletzt auf die Feststellung stemmatischer (Teil-)Verwandschaften.¹⁴

2) Handschriftliche Überlieferung: die wichtigsten Textzeugen

Die *Astronomischen Handtafeln* sind in einer grossen Zahl von Handschriften überliefert, worin sich ihre wichtige Rolle für die byzantinische Astronomie manifestiert;¹⁵ darunter befinden sich auch vier Unzialhandschriften aus dem 9. Jahrhundert, welche die Liste der bedeutenden Städte mehr oder weniger vollständig enthalten. Hinzu kommt ein Papyrus-Fragment aus dem 3. Jahrhundert; es handelt sich hierbei um das einzige bis anhin gefundene Bruchstück eines Ptolemaios-Papyrus geographischen Inhalts.

P*: Pap. Rylands Nr. 522, Anf. 3. Jh. n. Chr., Fragment von ca. 50 Orten, jeweils 2 Spalten mit 3 Kolonnen (Städtenamen, Länge, Breite).

V*: Cod. Vaticanus Graecus 1291, um 820, *Kanon der bedeutenden Städte* auf fol. 17v–21v, jeweils 2 Spalten mit 3 Kolonnen (Städtenamen, Länge, Breite).

L*: Cod. Leidensis Graecus 78, um 820, *Kanon der bedeutenden Städte* auf fol. 66r–73v, jeweils 1 Spalte mit 3 Kolonnen (Städtenamen, Länge, Breite).

M*: Cod. Marcianus Graecus 331, 9. Jh., vom *Kanon der bedeutenden Städte* ist nur ein einziges Blatt (fol. 1r/v) erhalten, jeweils 2 Spalten mit 3 Kolonnen (Städtenamen, Länge, Breite).

f*: Cod. Florentinus Laurentianus Graecus 28,26, Ende 9. Jh., *Kanon der bedeutenden Städte* auf fol. 51r–54v, durch eine Fassung in Minuskelschrift aus dem 14. Jahrhundert ersetzt, jeweils 2 Spalten mit 3 Kolonnen (Städtenamen, Länge, Breite).

Die beiden massgeblichen, in den nachfolgenden Untersuchungen und der Teil-edition zugrunde gelegten Handschriften Vaticanus Graec. 1291 (V*) und Leidensis Graec. 78 (L*) gehören zu den wenigen Textzeugen, die mit Sicherheit in die Regierungszeit des ikonoklastischen Kaisers Leon V. des Armeniers (813–820) datiert werden können.¹⁶ Die in L* erhaltenen Konsularfasten und Königslisten zeigen, dass die Vorlage in die Zeit des Heraklios (610–640) und des Stephanos von Byzanz (6. Jh. n. Chr.) zurückweist.¹⁷ Bereits in den beiden *Vetustissimi* sind

14 Für M.G. Schmidt, a.O. (oben Anm. 8) 203–256 stellt das Problem nur einen Teilaspekt der Rezeption des 6. Buches der *Geographie* dar.

15 Zur Überlieferung vgl. A. Tihon, «Les tables faciles de Ptolémée dans les manuscrits en onciale (IX^e–X^e siècles)», in *Revue d'Histoire des Textes* 22 (1992) 47–87. – Eine Aufzählung der Handschriften findet sich bei J.L. Heiberg, a.O. (oben Anm. 2) *Prolegomena*, CXC–CCIII.

16 Vgl. zuletzt die Untersuchungen von T. Janz, «The Scribes and the Date of the Vat. Graec. 1291», in *Miscellanea Bibliothecae Apostolicae Vaticanae* X, Studi e Testi 416 (2003) 159–180.

17 Vgl. A. Tihon, a.O. (oben Anm. 15) 59; 78. – E. Honigmann, a.O. (oben Anm. 10) 72–75, hat aufgrund eines Hinweises in L* auf die Weiterführung der dem *Kanon* vorausgehenden chronologischen Tafel durch Pappos den Schluss gezogen, dass die mutmasslich ältere Fassung des *Kanons* in V* auf den Alexandriner (3./4. Jh. n. Chr.) zurückzuführen sei. Die vermeintlich jüngere Version in L* sei dagegen seinem Schüler Theon zuzuschreiben, auf den auch der betreffende Hinweis in L* zurückgehe. Er bezeichnet diese Rekonstruktion allerdings selbst als «rein hypothetisch».

Toponyme und Koordinaten jedoch oft in entstellter Form überliefert.¹⁸ Während die Mehrheit der jüngeren Abschriften des *Kanons* von L* abstammt,¹⁹ verweisen einige charakteristische Fehler und ursprünglich fremde Bestandteile, die sich in V* und L* in je unterschiedlicher Verformung erhalten haben, auf weit zurückliegende gemeinsame Vorlagen.²⁰

Pap. Rylands Nr. 522 (P*)

Eine ungefähre Vorstellung einer solchen gemeinsamen Vorlage vermittelt der Papyrus Rylands Nr. 522 aus dem 3. nachchristlichen Jahrhundert.²¹ P* enthält ein Bruchstück des *Kanons* von ca. 50 Städten im Bereich der 2.–6. Europakarte. Erhalten sind in der linken Spalte Reste der Koordinatenangaben zu den Städten der Tarraconensis (ab Klunia) und der vier gallischen Provinzen (*Kan.* 2,3–4,1 tit.); die rechte Spalte enthält fast vollständig die Städtenamen der beiden Pannonien, sowie von Illyrien, Italien und Korsika (*Kan.* 5,4–6,2) sowie Reste der Koordinatenangaben im Bereich der illyrischen Städte.

Cod. Vaticanus Graecus 1291 (V*)

Die Handschrift V* bietet eine weitgehend vollständige, d.h. im Bestand mit dem 8. Buch der *Geographie* übereinstimmende Liste (fol. 17v–21r I), ohne Einschübe und Marginalien. Die Reihenfolge der einzelnen Textteile ist zwar gestört; jedoch lässt sich die ursprüngliche Folge der 26 Teile mit Hilfe der übrigen Textzeugen rekonstruieren.²²

1 (1)	<i>Kan.</i> 1,1–2,3:	Britische Inseln – Spanien;
2 (3)	<i>Kan.</i> 3,1–5,2:	Gallien – Noricum;
3 (2)	<i>Kan.</i> 5,3–5,5:	Pannonia Superior – Illyris;
4 (5)	<i>Kan.</i> 6,1:	Italien (Nikaia – Rom);
5 (4)	<i>Kan.</i> 6,1–7,2:	Italien (Beneventum) – Sizilien (Kenturipa);
6 (8)	<i>Kan.</i> 7,2–9,1:	Sizilien (Segesta) – Iazygen;

18 Die Transkriptionen bei E. Honigmann, a.O. (oben Anm. 10) 193–208 (V*) und 211–224 (L*) vermitteln einen Eindruck vom urkundlichen Zustand der Texte. Zu den mechanisch bedingten Störungen der Reihenfolge in V* vgl. die Rekonstruktionen von P. Schnabel, a.O. (oben Anm. 8) 222–225, und die darauf basierende geraffte Darstellung bei E. Polaschek 1965, a.O. (oben Anm. 5) 684.

19 P. Schnabel, a.O. (oben Anm. 8) 223. – M.G. Schmidt, a.O. (oben Anm. 8) 203–256, bezieht in ihre Teilsynopse der Buch 6 der *Geographie* entsprechenden Partien die Handschriften Par. Graec. 2491 und Vind. Graec. 160 aus dieser Gruppe ein.

20 So ist z.B. zu Massilia ein ursprüngliches, wohl auf die Trikorer (Plin. *Nat.hist.* 3,34) bezogenes Stammeseponym in V* zu Ἀγρήκωρ und in L* zu Τρικώρου verballhornt worden.

21 Vgl. C.H. Roberts, *Catalogue of the Greek and Latin Papyri in the John Rylands Library* 3 (Manchester 1938) 142–146 (+ Tafel 4).

22 Vgl. dazu P. Schnabel, a.O. (oben Anm. 8) 223f. – Zu V* s. auch W.D. Stahlman, *The astronomical tables of Codex Vaticanus Graecus 1291* [ohne den *Städtekanon*] (Diss. Brown University 1960).

7 (6)	<i>Kan.</i> 9,2–10,1:	Dakien – Makedonien;
8 (9)	<i>Kan.</i> 10,2–11,1:	Epirus – Mauretania Tingitana;
9 (7)	<i>Kan.</i> 11,2:	Mauretania Caesariensis (Saldai);
10 (11)	<i>Kan.</i> 11,2–13,1:	Mauretania Caesariensis (Oppidum Novum) – Kyrene;
11 (10)	<i>Kan.</i> 13,2:	Ägypten (Chersonesos – Alexandria);
12 (13)	<i>Kan.</i> 13,2–14,2:	Ägypten (Pelusion) – Äthiopien;
13 (12)	<i>Kan.</i> 15,1–15,2:	Bithynien – Kleinasien (Magnesia);
14 (15)	<i>Kan.</i> 15,2–15,3:	Kleinasien (Apameia in Phrygien) – Lykien;
15 (14)	<i>Kan.</i> 15,4–15,7:	Galatien – Kappadokien (Melitene);
16 (18)	<i>Kan.</i> 15,7–15,8:	Kappadokien (Nikopolis) – Kilikien;
17 (16)	<i>Kan.</i> 16,1–18,1:	Asiatisches Sarmatien – Zypern;
18 (19)	<i>Kan.</i> 18,2–18,5:	Syrien – Mesopotamien (Nikephorion);
19 (17)	<i>Kan.</i> 18,5–18,6:	Mesopotamien (Labbana) – Babylonien (Orchoe);
20 (21)	<i>Kan.</i> 18,6–19,4:	Babylonien (Teredon) – Persis;
21 (20)	<i>Kan.</i> 19,5–20,1:	Parthien – Arabia Felix (Dumaitha);
22 (23)	<i>Kan.</i> 20,1–20,2:	Arabia Felix (Badeo) – Karmanien;
23 (22)	<i>Kan.</i> 21,1–22,2:	Hyrkanien – Serike (Serisches Issedon);
24 (25)	<i>Kan.</i> 22,2:	Serike (Drosache – Sera Metropolis);
25 (24)	<i>Kan.</i> 23,1–24,1:	Areia – Indien diesseits des Ganges (Muziris);
26 (26)	<i>Kan.</i> 24,1–26:	Indien diesseits des Ganges (Kaspeira) – Taprobane.

Im Anschluss an diese eigentliche Liste folgt auf fol. 21r II–21v von erster Hand eine Reihe von Nachträgen.²³

Cod. Leidensis Graecus 78 (L*)

In der Handschrift L* fehlen die Städte Griechenlands und Westafrikas (*Kan.* 10,1–12,1) sowie diejenigen des östlichen Asien von den Paropanisaden an (*Kan.* 23,2–26), insgesamt ca. 65 Städte. Im Einzelnen ergibt sich folgender Bestand:

1 (fol. 66r–67v)	<i>Kan.</i> 1,1–9,6:	Britische Inseln – Taurische Chersones (Koila);
2 (fehlt)	<i>Kan.</i> 9,6–12,1:	Taurische Chersones (Elaius) – Africa (Thabraka);
3 (fol. 69r–70v)	<i>Kan.</i> 12,1–15,8:	Africa (Utica) – Kilikien (Ikonion);
4 (fol. 68r/v)	<i>Kan.</i> 15,8–18,5:	Kilikien (Tarsos) – Mesopotamien (Lambana);
[(fol. 71r/v)]	astronomische Tabelle];	

²³ Vgl. dazu unten Abschnitt 3.1.2.

5 (fol. 72r)	<i>Kan.</i> 18,5–20,1:	Mesopotamien (Seleukia) – Arabia Felix (Arabias);
6 (fol. 72v–73v)	<i>Kan.</i> 18,2–23,1:	Syrien (Antiochia) – Paropanisaden (tit);
7 (fehlt)	<i>Kan.</i> 23,1–26:	Paropanisaden (Naulibis) – Taprobane.

Die Reihenfolge der Städte ist wiederum gestört. Anders als bei V* sind im Falle von L* jedoch Blattversetzungen und -verluste für die Störungen verantwortlich. Nach der Rekonstruktion Schnabels²⁴ entsprechen die bereits in der Vorlage fehlenden Teile der Handschrift jeweils ziemlich genau einem folium. Dasselbe gilt für fol. 72v–73r, auf welchem sich eine exakte Dublette der Städte Antiochia – Arabias findet. Die weitaus weniger sorgfältig und ornamental ausgeführte Handschrift enthält zahlreiche Einschübe und Marginalien; das Tabellengitter wird öfters nicht eingehalten.²⁵

Cod. Marcianus Graecus 331 (M*)

Die Handschrift M* bietet lediglich ein Bruchstück des *Kanons* auf einem einzelnen Folium.²⁶ Erhalten sind in ungestörter Reihenfolge die Städte im Bereich Britische Inseln – Moesia Inferior (*Kan.* 1,1–9,4), mit Ausnahme von Dakien (*Kan.* 9,2). Der erhaltene Teil von M* enthält keinerlei Marginalien oder Einschübe.

Cod. Florentinus Laurentianus Graecus 28,26 (f*)

Im Codex f*, einer weiteren Handschrift des 9. Jahrhunderts, sind die den *Kanon* umfassenden Folien (fol. 51–54) im 14. Jahrhundert durch eine Minuskelabschrift ersetzt worden. In dieser Liste fehlt die Partie *Kan.* 14,1–16,8: (Inneres Libyen – Asiatisches Sarmatien); dies entspricht ca. 100–120 Städten bzw. 2 fol.²⁷ f* ist nicht sehr sorgfältig geschrieben, enthält jedoch kaum Einschübe sowie keine Marginalien; zudem ist das Tabellengitter weitgehend eingehalten.

24 Vgl. P. Schnabel, a.O. (oben Anm. 8) 222.

25 Vgl. E. Crisci, «La maiuscola ogivale diritta. Origini, tipologie, dislocazioni», in *Scrittura e Civiltà* 9 (1985) 103–145, der daher für die Handschrift eine provinziale Herkunft erwägt (118).

26 P. Schnabel, a.O. (oben Anm. 8) 224, glaubt jedoch, mit Hilfe zweier jüngerer Handschriften, Vat. Graec. 175 und Par. Graec. 2394, bis zu $\frac{3}{4}$ des ursprünglichen Textes des Marcianus rekonstruieren zu können. – S.a. A. Tihon, a.O. (oben Anm. 15) 57 und 67.

27 Wegen einer Reihe gemeinsamer Majuskelfehler dieser und ihr verwandter jüngerer Handschriften hält P. Schnabel, a.O. (oben Anm. 8) 13, die jetzigen fol. 51–54 allerdings für direkt aus den durch sie ersetzten Blättern abgeschrieben.

Bestand:

1 (fol. 51r–53r I)	<i>Kan.</i> 1,1–13,4:	Britische Inseln – Ägypten;
2 (fehlt)	<i>Kan.</i> 14,1–16,1:	Inneres Libyen – Asiatisches Sarmatien;
3 (fol. 53r II–54v)	<i>Kan.</i> 17,1–26:	Kolchis – Taprobane.

3) Die *Kanon*-Handschriften und ihr Verhältnis zur *Geographie*

3.1 Bestand an Ortslemmata²⁸

In der *Geographie* und im *Kanon* finden sich drei zusammenhängende Gruppen von Ortslemmata, nämlich

- ca. 6300 Orte im Ortskatalog der *Geographie* (*Geogr.* 2,2–7,4),
- 360 bedeutende Städte im 8. Buch der *Geographie* (*Geogr.* 8,3–28),
- 367 ursprüngliche und 150 zusätzliche Orte in den Listen des *Kanons*.

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass der *Kanon* – sofern man von den zahlreichen Fehlern und Verstümmelungen in der handschriftlichen Tradition absieht – weitestgehend dieselben Städtenamen und Koordinaten aufweist wie die *Geographie*: Sämtliche Orte des *Kanons* finden sich im Ortskatalog der *Geographie* mit meist übereinstimmenden Koordinatenwerten wieder.²⁹ Der *Kanon* bildet also gewissermassen eine Teilmenge des Ortskataloges, welche strukturell dem 8. Buch der *Geographie* nahe steht. Der *Kanon* weist jedoch mehr Orte auf als das 8. Buch und unterscheidet sich von diesem wesentlich durch den Umstand, dass alle Längen- und Breitenangaben – wie im Ortskatalog der *Geographie* – in Graden verzeichnet sind anstelle der Stundenwerte des 8. Buches (Abstand vom Meridian durch Alexandria, Dauer des längsten Tages in Stunden). Die drei Gruppen stehen also in einer Art Dreiecksverhältnis zueinander, welches im Folgenden zu untersuchen sein wird.

3.1.1 Grundbestand im 8. Buch der *Geographie* und im *Kanon*

Im Inhaltsverzeichnis des 8. Buches der *Geographie* wird die Zahl von 360 bedeutenden Städten (118 in Europa, 52 in Afrika und 190 in Asien) explizit genannt; in den entsprechenden Listen von *Geogr.* 8,3–28 werden jedoch insgesamt 364 *poleis episemoi* angeführt. Die abweichende Zahl ergibt sich aus der Tatsache, dass in den

28 Unter Ortslemma wird hier die Nennung eines Ortes in einer überlieferten Datensammlung verstanden, unabhängig von seiner faktischen Existenz, orthographischen Varianten und unterschiedlichen Koordinatenangaben.

29 Vermeintliche Zusätze wie z.B. ein Adrianupolis in Epirus (f*), ein Eganтроis in Galatien (V*) oder ein Ano Anemurion (f*) auf der Insel Zypern sind durch Überlieferungs- bzw. Exzerptionsfehler erklärbar: Verwechslung mit dem thrakischen Adrianupolis; Eganтроis wohl Verschreibung für ἡ ἐν ἄλλοις <in anderen Handschriften>; Ano Anemurion als Bezeichnung für <oberhalb (von Zypern liegt das kilikische) Anemurion>.

beiden grossen Textrezensionen der *Geographie*³⁰ in einigen Fällen unter demselben Lemma verschiedene Orte verzeichnet werden. Insgesamt sind 25 Lemmata nur in einer der beiden Rezensionen verzeichnet, nämlich 17 nur in der Ξ -Rezension, 8 nur in der Ω -Rezension; dabei handelt es sich um folgende Städte:

- Nur in der Ξ -Rezension finden sich: Taras, Neapolis, Dumaitha und Apphana. Die im 8. Buch zur Ξ -Rezension tretende Handschrift A und/oder die verwandte Sekundärhandschrift Z überliefern eine Reihe von weiteren bedeutenden Städten, nämlich: Eboracum, Edessa, Limyra, Osika, Tiberias, Spasinu Charax (letztere nur in Hs. Z).
- Nur in der Ω -Rezension verzeichnet sind: Katane, Skupoi und Knidos (letztere beiden werden jedoch auch von A tradiert).
- In fünf Fällen weisen beide Rezensionen unterschiedliche Lemmata auf: Origiacum (Ω) – Gesoriacum (Ξ); Susaleos (Ω) – Solkoi (Ξ); Oppidion (Ω) – Oppidon Neon (Ξ);³¹ Termessos (Ω) – Telmessos (Ξ); Armauria (Ω) – Arsamosata (Ξ).
- In einem Fall überliefern die Handschriften der Ξ -Rezension unterschiedliche Orte, nämlich bei den Städten Mursia (X) bzw. Mursella (A).³²

Bei den letztgenannten 6 Paaren handelt es sich um eigentliche Dubletten, was sich daran zeigt, dass die gesamte *Kanon*-Überlieferung jeweils nur die Ξ -Variante bietet;³³ umgekehrt kehren die nur in der Ω -Rezension überlieferten Orte im *Kanon* nicht wieder. Somit schliesst sich der in der Ξ -Rezension überlieferte Ortsbestand von Buch 8 der *Geographie* eng an denjenigen des *Kanons* an; es scheint dagegen keine (frühe) Fassung des *Kanons* zu geben, die sich eindeutig zur Ω -Rezension der *Geographie* stellt.³⁴

Abzüglich dieser 6 Dubletten ergibt sich im 8. Buch der *Geographie* also ein Ortsbestand von 358 Lemmata. Berücksichtigt man ausserdem die beiden im 8. Buch fehlenden, auf den überlieferten Karten jedoch einhellig als *poleis episemoi* erscheinenden Städte Panormos und Ikonion,³⁵ ergibt sich ein Grundbestand von 360 Orten (d.h. Übereinstimmung mit der oben erwähnten Zahl der Inhaltsangabe von Buch 8).

30 Zu den im Folgenden genannten Handschriften und Rezensionen vgl. den Textband der *Geographie*, a.O. (oben Anm. 1) 27f. und 39–46.

31 In diesem Falle überliefern XA dem Namen Oppidion nahestehende Schreibweisen; aus den Koordinaten geht jedoch hervor, dass der bedeutendere Ort Oppidon Neon gemeint ist – einer von verschiedenen Hinweisen auf Kontamination.

32 Die in der Forschung als Träger von Ξ -Lesarten seit langem anerkannte Mischhandschrift Vat. Pal. Graec. 388 (A) bewahrt im Ortskatalog Textstufen, die auch im 8. Buch von X Spuren hinterlassen haben.

33 Spezialfälle bilden die Paare Mursia – Mursella sowie Telmessos – Termessos, bei denen die *Kanon*-Überlieferung gespalten ist; vgl. dazu unten Abschnitt 3.1.3.

34 Dieser Befund wird gestützt durch die Tatsache, dass grossflächige Ausfälle der reinen Vertreter der Ω -Rezension (UVR, nicht aber K) im 8. Buch, wie z.B. in Asien 1 (*Geogr.* 8,175ff.) oder Teilen von Asien 6 (*Geogr.* 8,22,6ff.), auf die *Kanon*-Überlieferung keinen Einfluss haben.

35 Zu den *poleis episemoi* auf den Karten vgl. P. Schnabel, a.O. (oben Anm. 8) 103–109.

Der Grundbestand des *Kanons* geht jedoch etwas über den im 8. Buch der *Geographie* überlieferten Bestand von 360 *poleis episemoi* hinaus. So finden sich in den wichtigsten Textzeugen des *Kanons* insgesamt neun weitere Orte, die im 8. Buch der *Geographie* fehlen:³⁶ Arelate (Gallia Narbonensis), Carnuntum (Pannonia Superior), Regium Iulium (Italien), Apollonia (Makedonien), Amastris (Pontus et Bithynia), Anemurion (Kilikien), Tyros (Syrien), Sebaste (Palaestina), Parsis (Gedrosien). Nicht mit eingerechnet sind hier die zwei nur auf den Karten der *Geographie* als *poleis episemoi* bezeichneten Städte Panormos (Sizilien) und Ikonion (Kappadokien). Insgesamt ergibt sich also im *Kanon* ein Grundbestand von 367 Orten.

3.1.2 Nicht zum Grundbestand gehörende Zusätze im *Kanon*

Zum *Kanon*-Grundbestand kommen 150 zusätzliche Orte hinzu. Diese Zusätze gegenüber dem Grundbestand werden von den *Kanon*-Handschriften nicht einheitlich tradiert. Besonders deutlich zeigt sich dies an den unterschiedlichen Zusätzen, die L* und f* gegenüber dem Text von V* aufweisen; die genaue Verteilung der Zusätze auf die einzelnen Handschriften L*, V* und f* ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:³⁷

Karte	L*V*f*	L*f*	V*f*	L*V*	V*	L*	f*	Total
Europa 1						4		4
Europa 2						2		2
Europa 3						3		3
Europa 4								0
Europa 5		1 (M*)				1	1	3
Europa 6						2 (M*P*)		2
Europa 7		1 (M*)				2	2	5
Europa 8						1		1
Europa 9		11					1	12
Europa 10	1		7				10	18
Afrika 1			1					1
Afrika 2		1						1
Afrika 3	1	3					8	12
Afrika 4						7	6	13
Asien 1	3			10	1	21		35
Asien 2								0

36 Ausschlaggebend ist die Bezeugung durch sämtliche Textzeugen des *Kanons*; wo einzelne oder mehrere Zeugen ausfallen (z.B. L* in Griechenland oder f* in Kleinasien) ist die Bezeugung durch den Text der Hs. V* massgebend.

37 In den erhaltenen Partien von M* und P* finden sich ebenfalls Zusätze gegenüber dem Grundbestand; sie sind in der Tabelle an der entsprechenden Stelle in Klammern angeführt.

Karte	L*V*f*	L*f*	V*f*	L*V*	V*	L*	f*	Total
Asien 3		2					2	4
Asien 4	5	2				2	8	17
Asien 5		1						1
Asien 6							1	1
Asien 7							3	3
Asien 8		1						1
Asien 9							8	8
Asien 10								0
Asien 11							2	2
Asien 12							1	1
Total	10	23	8	10	1	45	53	150

Zunächst lässt sich erkennen, dass V* – mit Ausnahme von Telmessos³⁸ – allein überhaupt keine Zusätze bietet, sondern lediglich in Kombination mit L* und bzw. oder f*. Wo die Zusätze in V* ausschliesslich mit L* oder mit f* auftreten, ist jeweils die andere Handschrift defekt: L* fällt aus in Europa 10 und Afrika 1 bzw. f* in Asien 1 und Afrika 4. Möglicherweise haben sich also sämtliche Zusätze, die in V* erscheinen, auch in L* und in f* befunden.

Sämtliche gemeinsamen Zusätze von V*L*f* findet man in V* im Anschluss an die eigentliche Liste (fol. 21r II–21v). Es handelt sich um insgesamt 33 von erster Hand hinzugesetzte Nachträge (Appendix 1–13),³⁹ die – abgesehen von fünf Orten in Indien diesseits und jenseits des Ganges [App. 5 – App. 6] – vermutlich nicht dem Grundbestand des *Kanons* angehören. Im einzelnen:

- App. 1: Kleinasien: Lampsakos;
- App. 2: Peloponnes: Patrai, Elis, Sikyon;
- App. 3: Kreta: Itanos, Hierapydna, Insel Melos;
- App. 4: Hellas: Delphi, Amphilochisches Argos;
- [App. 5: Indien diesseits des Ganges: Chaberis, Palura];
- [App. 6: Indien jenseits des Ganges: Takola, Zabai, Insel Argyre];
- App. 7: Mauretanien: Caesariensis: Portus Magnus;
- App. 8: Ägypten: Katabathmos;
- App. 9: Syrien: Berytos, Tripolis, Arka, Seleukia in Pierien, Samosata;
- App. 10: Kappadokischer Pontos: Pharnakia, Amastris, Seleukia, Antiochia;
- App. 11: Paphlagonien: Abunoteichos;
- App. 12: Lykien: Xanthos, Kaunos;
- App. 13: Kleinasien: Myndos, Samos, Sardeis (= Laodikeia) am Lykos, Hierapolis, Insel Tenedos.

³⁸ Vgl. dazu Abschnitt 3.1.3.

³⁹ Vgl. E. Honigmann, a. O. (oben Anm. 10) 74f.

In L* und f* erscheinen die Zusätze in den Ortslisten eingereiht, sofern keine Ausfälle zu verzeichnen sind, jedoch, wo sich dies nachprüfen lässt, nicht an derselben Stelle. Sie spiegeln also eine spätere Ergänzung wider, die auf unterschiedliche Weise in den Text eingegliedert wurde, und bezeugen so die selbständige Benutzung und Weiterführung des *Kanons*.

Neben diesen mit dem Nachtrag von V* gemeinsamen Ergänzungen bieten L* und f* noch zahlreiche weitere Zusätze: In 23 Fällen sind in beiden dieselben Orte hinzugesetzt; allerdings ist ihre Einordnung innerhalb der Länder unterschiedlich. Darüber hinaus haben sowohl L* als auch f* jeweils eigene Zusätze: ein Grossteil der 45 zusätzlichen Orte von L* findet sich vor allem in Westeuropa; die 53 Orte, die nur in f* genannt werden, konzentrieren sich auf den Bereich von Griechenland, Ägypten und Asien.

Die Ergänzungen, die L* gegenüber dem Grundbestand und den Nachträgen zu V* hat, findet man teils als Marginalien, beispielsweise zu *Kan.* 8,1–9,3 oder zu *Kan.* 15,2–15,8,⁴⁰ oder als Einschübe, z.B. drei Städte der Gallia Narbonensis (*Kan.* 3,4) nach Rätien und Vindelikien (*Kan.* 5,1) oder in Syrien (*Kan.* 18,2) einen Einschub von 8 Zeilen nach Seleukia in Pierien.⁴¹ Die Ergänzungen sind in L* jedoch teilweise auch in die eigentliche Tabelle eingegliedert; umgekehrt sind Orte, die dem Grundbestand angehören, als Marginalie in L* aufgeführt, wie das Beispiel Komana in Kappadokien zeigt. Es besteht folglich kein Zusammenhang zwischen Positionierung im Text und den Ergänzungen der Handschrift L*.⁴²

Auch in f* findet sich eine geringe Anzahl von Dubletten, Einschüben und Nachträgen: so z.B. eine Dublette zu *Kan.* 5,1f. nach *Kan.* 7,1 oder ein Nachtrag der einzelnen Insulae Fortunatae am Ende des *Kanons*. Besonders interessant ist der Einschub nach der Stadt Jerusalem in *Kan.* 18,3: Es handelt sich hier um eine reduzierte Variante des erwähnten Einschubes von 8 Zeilen, der sich in L* nach Seleukia in Pierien findet; f* zeigt hier also eine deutliche Nähe zu L*.

3.1.3 Beziehungen zwischen Grundbestand und Zusätzen im *Kanon*

Für die Beziehungen zwischen Grundbestand und Zusätzen in den *Kanon*-Handschriften ergibt sich in etwa folgendes Bild:

- 40 Eine Besonderheit stellt der am oberen Rand von fol. 72r eingefügte Block mit drei Städten unter der Überschrift Arabia Deserta dar, die in den Grundzügen von *Geogr.* 8,20 keine eigene Unterabteilung begründet.
- 41 Grosse Teile von fol. 68v und fol. 72r werden auf fol. 72v/73r wiederholt. Dabei werden in der Wiederholung die vorher doppelt aufgeführten Orte ausgelassen sowie ein Teil der als Marginalie oder Einschub auftretenden Orte und Länderbezeichnungen direkt in die Tabelle integriert. Lediglich die Orte der Arabia Deserta werden nicht erneut aufgeführt.
- 42 Auch die Städte ausserhalb der Tabelle und zusätzliche Angaben in L* sind bei der Erstabschrift einer offensichtlich bereits konfuse Vorlage erfasst worden. Einzige Ausnahme sind einige der Klimazahlen sowie vier nur partiell lesbare Zusätze im Falz von fol. 67v.

Die meisten Zusätze sind im östlichen Mittelmeerraum (Europa 9 und 10, Afrika 3 und 4 sowie Asien 1 und 4) zu verzeichnen; in den übrigen Regionen fehlen dagegen gemeinsame Zusätze fast völlig. Die Zusätze sind also offensichtlich im griechisch orientierten östlichen Kulturbereich entstanden.

Die nicht zum Grundbestand gehörenden Zusätze von V*, L* und f* sind mit grösster Wahrscheinlichkeit direkt aus dem Ortskatalog der *Geographie* gewonnen; dies legt schon die Auswahl der Orte nahe, die in allen Fällen auch im Ortskatalog aufgeführt werden. Eine Verwendung nichtptolemäischer Koordinatenlisten zur Ergänzung ist zwar prinzipiell möglich, jedoch auch aufgrund der Nähe der Koordinaten zum Ortskatalog sehr unwahrscheinlich.

Die unterschiedlichen und verschieden sortierten Ergänzungen in den Handschriften spiegeln die Benutzung und die Weiterführung der *Kanon*-Listen wider. Dabei lässt sich für die hier untersuchten Handschriften zunächst eine gemeinsame Ergänzung feststellen; weiterhin zeugt die unterschiedliche Integration in den *Kanon* von separaten Bearbeitungen. In diesen deutlich zu erkennenden Ergänzungen liegt ein Unterschied zum 8. Buch der *Geographie*, dessen Bestand an Orten vergleichsweise konstant und dessen Struktur infolgedessen intakt geblieben ist.

Zusätzlich zu dieser bestandsmässigen und strukturellen Vergleichung lassen sich an einigen Beispielen Art und Umfang einer möglichen gegenseitigen Beeinflussung von *Kanon* und *Geographie* konkretisieren:⁴³

- Die in V*, M*, f* und P* enthaltene bedeutende Stadt Mursia – eine erst in hadrianischer Zeit gegründete Kolonie – erscheint nur in der E-Rezension von *Geogr.* 8,7,7. Während X die Stadt Mursia überliefert, wird in der Handschrift A jedoch alternativ die Stadt Mursella geführt. Diese Differenzierung innerhalb der E-Rezension wird im *Kanon* ebenfalls sichtbar, wo Mursella durch L* bezeugt ist.
- Die in sämtlichen *Kanon*-Handschriften enthaltene sardische Stadt Solkoi erscheint nur in der E-Rezension des 8. Buches (*Geogr.* 8,9,1). Auch hier wird innerhalb von E eine Differenzierung erkennbar, da die in A überlieferte Tageslänge besser zu der in L* abgesenkten Breite von Solkoi passt, die freilich mit der Zeichnung Sardiniens in der *Geographie* nicht vereinbar ist. Im Ortskatalog von Ω ist Solkoi wiederum ausgefallen, im 8. Buch tritt eine nicht nachweisbare Ortschaft Susaleos an ihre Stelle.
- Das ebenfalls im Grundbestand des *Kanons* enthaltene Tarent erscheint auch in der E-Rezension von Buch 8 (*Geogr.* 8,7,4). Der dort gegebene Stundenabstand von Alexandria verträgt sich dabei besser mit der im *Kanon* angegebenen Länge ($41^{\circ} 30'$) als mit dem in *Geogr.* 3,1,12 homogen (d.h. in Ω und X) überlieferten Wert ($42^{\circ} 10'$).
- Bei den bedeutenden Städten der 1. Asienkarte ist in der Hs. X offenbar anstelle des pamphyliischen Termessos (*Geogr.* 8,17,34) die lykische Küstenstadt

43 Vgl. dazu auch unten Abschnitt 3.3.2.

Telmessos bei der Berechnung der Stundenwerte zu Grunde gelegt worden. Dieselbe Differenzierung findet sich auch im *Kanon*, wo in V* beide Orte an der entsprechenden Stelle in den Text einsortiert sind, während in L* der Eintrag in Lykien fehlt, aber Telmessos unter die pamphyliischen Städte eingereiht wird.

Manche als früh ausgewiesenen Zusätze gehen nicht (mehr) ins 8. Buch der *Geographie* ein: So sind die durch L*, M* und P* belegten Zusätze Pisa und Praeneste (*Kan.* 6,1) im 8. Buch nicht enthalten. In bezug auf den Bestand des 8. Buches zeigt sich bereits hier eine ›Schliessung‹ der *Geographie* gegenüber der offenen Anlage des *Kanons*.

Im weiteren Verlauf der Überlieferung ist insbesondere in L* erkennbar, dass sich im *Kanon* die Rezensionen kreuzen. So zeigt L* eine deutliche Nähe zur Ξ-Rezension der *Geographie* einerseits bei gleichzeitiger Beeinflussung durch die Ω-Rezension andererseits.⁴⁴ Dass die Handschrift L* Resultat einer intensiven Bearbeitung der Vorlage(n) ist, zeigt sich bereits in den zahlreichen Dubletten.⁴⁵ Die Randzusätze sind zwar von erster Hand, jedoch offensichtlich in einem separaten Arbeitsgang angebracht worden. Wenn z.B. bei dem marginalen Zusatz Παρθένιον (*Kan.* 8,2) mit der leicht ausgerückten Angabe Μαιώτιδος Λίμνης zugleich die Regionalzuordnung des Ortskataloges der *Geographie* (3,6,4) übernommen worden ist, lässt sich darin der Exzerptionsvorgang noch deutlich erkennen.

Auch in der doppelten Zuweisung von Dumaitha zu Arabia Felix und zu Arabia Deserta (*Kan.* 18,5 bzw. 20,1) zeigt L* seine hybride Natur: Im 8. Buch der Ξ-Rezension (XZ) wird Dumaitha als Stadt der Arabia Felix geführt (*Geogr.* 8,22,3), während die Kartentradition Dumaitha in Arabia Deserta auszeichnet.⁴⁶ Da V* die Stadt nur der Arabia Felix zuteilt, entfällt Arabia Deserta als eigene Gliederungsebene und V* weist keine entsprechende Provinzbezeichnung auf. L* hat dagegen beide Zuweisungen als separate Lemmata; möglicherweise schimmert hier ein den Karten entsprechender ›Kanon‹ durch, dessen Aufteilung L* konserviert hat.

Die *Kanon*-Handschriften weisen ferner einige Merkmale auf, die direkt aus einer Kartenvorlage übernommen zu sein scheinen – auch darin ist ein Indiz zu sehen, dass die ›produktive‹ Phase der Generierung geographischer Daten einstweilen abgeschlossen ist:

- In V* ist ein Toponym Kyrnos mit eigener Koordinate verzeichnet, mit dem wohl einfach die Beschriftung der Insel übernommen wurde.⁴⁷

44 Vgl. dazu den Textband der *Geographie*, a.O. (oben Anm. 1) 43f. sowie unten Abschnitt 3.3.2.

45 Z.B. Iernis, Korduba, Tarent, Amestros etc.

46 Vgl. dazu das entsprechende Lemma (*Geogr.* 8,22,3) mit Anmerkung im Textband der *Geographie*, a.O. (oben Anm. 1) 869.

47 In einigen Handschriften der *Geographie* ist eine ganze Liste solcher ›Länderkoordinaten‹ überliefert (vgl. *Geogr.* 8,29), die sich vielleicht nur dem Umstand verdankt, dass eine Länderliste auf Basis einer Karte erstellt wurde.

- In L* ist im Bereich von Parthien, d.h. unsachgemäss aus einer räumlich anders disponierten Vorlage übernommen, am Rand ein Hinweis auf die hier zu suchende Mitte der Längenausdehnung der Oikumene angebracht.
- In L* werden systematisch, wenngleich nicht immer korrekt, am Rand Angaben zu den Klimata und Stundenparallelen übernommen.
- In f* wird unter den zyprischen Städten ein aus einer Karte abgelesenes, nicht selbst zur Insel Zypern gehöriges *Antikeimenon* (ἄνω Ἀνεμούριον) aufgenommen.
- In f* erscheinen ein lediglich kartographisch relevanter Grenzpunkt (ὄριον τοῦ Μεγάλου κόλπου) sowie eine Meeresbezeichnung (Πρασώδης κόλπος) mitsamt Koordinaten.

Die eigenen Zusätze von f* zum *Kanon*, vor allem in den Regionen Zentral- und Ostasiens, decken sich nahezu vollständig mit dem Ortskatalog der Ω-Rezension.⁴⁸ Sie können deshalb wohl als spätere Auszüge angesehen werden, in welcher Ω sich in der Tradition längst durchgesetzt und die Ξ-Rezension weitgehend verdrängt hat.⁴⁹

3.2 Schreibweisen der Namen

Die oben durchgeführte Analyse des Bestandes an Ortslemmata hat ergeben, dass sich der Grundbestand des *Kanons* weitgehend an den Ortsbestand von Buch 8 der *Geographie* anschliesst; kommt es innerhalb des 8. Buches zu Divergenzen zwischen den beiden Textrezensionen der *Geographie*, stellt sich der *Kanon* in der Regel zur Ξ-Rezension. Es ist nun zu untersuchen, ob sich dieser Befund bei der Schreibweise der Namen bestätigt.⁵⁰

Wenn die Ω- und die Ξ-Rezension sowohl in Buch 8 als auch im Ortskatalog unterschiedliche Schreibweisen der Namen überliefern, schliesst sich die *Kanon*-Überlieferung öfters der in der Ξ-Rezension überlieferten Lesart an. Die Beispiele hierfür sind vielfältig: Λούγδουνον (*Kanon*, Ξ) – Λύγδουνον (Ω); Πύργος Λιβίσωνος (*Kanon*, Ξ) – Πύργος Βίσσονος (Ω); Σοήνη (*Kanon*, Ξ) – Σήνη (Ω); Βόρσιτα (*Kanon*, Ξ) – Βάρσιτα (Ω); Ἐκβάτανα (*Kanon*, Ξ) – Ἀκβάτανα (Ω); u.a.m.

In einigen Fällen ist die Ξ-Lesart in Buch 8 verdorben, doch lässt sich der ursprüngliche Name aus dem Ortskatalog rekonstruieren. Auch hier stehen

48 Beispiele sind etwa das Bergland der Komeden oder der Steinerne Turm im Land der Saken (*Geogr.* 6,13,2), welche weder im 8. Buch der *Geographie* noch im Grundbestand des *Kanons* genannt werden.

49 Fundierte Aussagen über die durch f* repräsentierte *Kanon*-Rezension lassen sich erst aufgrund einer Untersuchung der aus der gleichen Vorlage geflossenen *recentiores* treffen.

50 Die Ortsnamen in der *Geographie* sind allgemein recht zuverlässig überliefert; die originale Form (auch der beiden Textrezensionen) lässt sich in den meisten Fällen zweifelsfrei ermitteln. Vgl. dazu die Variantendiskussion im Textband der *Geographie*, a.O. (oben Anm. 1), 39–45. – Die im Folgenden genannten Orte sind über den Ortsindex des Textbandes (oben Anm. 1) 924–1014 auffindbar.

Kanon-Überlieferung und Ξ -Rezension häufig gemeinsam der Ω -Rezension gegenüber. Beispiele: Ἀρελάτη (*Kanon*, Ξ) – Ἀρεδάτη (Ω); Σκαρβαντία (*Kanon*, Ξ) – Σακαρβαντία (Ω); Σερβίτιον (*Kanon*, Ξ) – Σέρβινον (Ω); Μάραβα (*Kanon*, Ξ) – Μάρα (Ω); u.a.m.

Umgekehrt gibt es aber auch Fälle, in denen die gesamte *Kanon*-Überlieferung zusammen mit der Ω -Rezension gegen Ξ steht, so z.B. bei Προικόνησος (*Kanon*, Ω) – Προκόνησος *et similia* (Ξ) oder Σαραπιάδος νήσος (*Kanon*, Ω) – Σαραπιδῶνος νήσος *et similia* (Ξ).

Schliesslich gibt es noch einige wenige Fälle, in denen sich innerhalb der *Geographie* die beiden Rezensionen überkreuzen, beispielsweise Κόρκυρα (Ortskatalog Ω – Buch 8 Ξ) – Κέρκυρα (Ortskatalog Ξ – Buch 8 Ω).

Bei den Doppelnamen ergibt sich kein klares Bild: in einigen Fällen ist der Zweitname in Buch 8 der Ξ -Rezension und im *Kanon* ausgelassen, so z.B. bei Berenike/Hesperiden oder Ninos/Ninive; es gibt aber auch Fälle, in denen ein Name in Buch 8 der Ω -Rezension fehlt, z.B. bei Hierosolyma/Ailia Kapitolias. Allgemein lässt sich beobachten, dass die Ξ -Rezension und in noch höherem Masse der *Kanon* dazu neigen, Namensteile auszulassen. Gelegentlich kommen Vertauschungen in der Reihenfolge von Alternativnamen vor: z.B. Pompeiopolis/Soloi (*Geographie*) – Soloi/Pompeiopolis (*Kanon*). Schliesslich gibt es eine Reihe von Vertauschungen bei zweiteiligen Namen, beispielsweise bei Karchedon Nea, Thebai Boiotiai, Oasis Megale, u.a.; hier steht der *Kanon* jeweils geschlossen der *Geographie*-Überlieferung (Ortskatalog + 8. Buch) gegenüber.

Wenn die Überlieferung innerhalb des *Kanons* gespalten ist, sind die Zuordnungen zur einen oder anderen Rezension der *Geographie* aufgrund der z.T. starken Verstümmelungen häufig unsicher. Tendenziell ergeben sich jedoch die besseren Übereinstimmungen zwischen L^* und der Ξ -Rezension, beispielsweise Μυὸς ὄρμος (L^* , Ξ) – Μύσορμος (V^* , Ω). In Passagen, wo L^* ausfällt, passt jedoch auch V^* oftmals gut mit der Ξ -Rezension zusammen; dies ist beispielsweise in den Regionen Ostasiens für die Majuskelverschreibung Σηύλλα (V^* , Ξ) – Σίμυλλα (f^* , Ω) und die orthographisch-phonetische Variante Παλίβοθρα (V^* , Ξ) – Παλιμβόθρα (Ω) der Fall. Umgekehrt zeigt sich in der Minuskelhandschrift f^* , die in der *Kanon*-Edition für diese Regionen fallweise herangezogen wurde, fast durchgehend Übereinstimmung mit der Ω -Rezension.

Gelegentlich stimmt die Ω -Rezension des Ortskataloges mit der Ξ -Rezension des 8. Buches und dem *Kanon* überein gegen die Ω -Rezension des 8. Buches, so z.B. für Δρωσάχη (*Kanon*, Ortskatalog) – Δρωσίχη (Buch 8). In einigen Fällen bieten *Kanon* und Ortskatalog gemeinsam nachweislich die bessere Variante gegenüber Buch 8, so beispielsweise Βενεονέντον (*Kanon*, Ortskatalog) – Οὐνεβέντον (Buch 8). Im Falle der Zusätze des *Kanons* gegenüber dem Ortskatalog ergibt sich dasselbe Bild der grösseren Nähe zur Ξ - als zur Ω -Rezension. Einige Beispiele, die sich leicht vermehren liessen: Θερμαῖρα (*Kanon*, Ξ) – Θερμαὶ Ἰμέραι (Ω); Βήγαννα (*Kanon*, Ξ) – Ῥήγαννα (Ω); Βίλβη (*Kanon*, Ξ) – Βίβλη (Ω).

Insgesamt bestätigt sich auch bei den Lesarten der Toponyme, dass die *Kanon*-Überlieferung tendenziell näher bei der Ξ -Rezension als bei der Ω -Rezension steht. Um diesen provisorischen Befund zu erhärten und weiter zu differenzieren, wären jedoch weitergehende Untersuchungen nötig.

3.3 Koordinaten

3.3.1 Beziehung zwischen den Stundenwerten des 8. Buches und dem Ortskatalog der *Geographie*

Bei einer Untersuchung der im *Kanon* überlieferten Koordinatenangaben muss zunächst davon ausgegangen werden, dass die im 8. Buch der *Geographie* vorliegenden Stundenwerte aus den Koordinatenwerten des Ortskataloges umgerechnet sind. Ptolemaios sagt in *Geogr.* 8,2,1 ausdrücklich, dass die Tageslängen aus Gradangaben umgerechnet seien ($\tau\alpha\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \epsilon\acute{\xi}\acute{\alpha}\rho\mu\alpha\tau\alpha\ \mu\epsilon\tau\epsilon\iota\lambda\eta\mu\acute{\mu}\epsilon\nu\alpha\ \epsilon\iota\varsigma\ \tau\alpha\ \mu\epsilon\gamma\acute{\epsilon}\theta\eta\ \tau\omicron\upsilon\nu\ \epsilon\nu\ \alpha\upsilon\tau\omicron\iota\varsigma\ \mu\epsilon\gamma\acute{\iota}\sigma\tau\omega\nu\ \eta\mu\epsilon\rho\omega\nu$); dagegen ist in der Anleitung zur Benutzung der *Astronomischen Handtafeln* (*Opera astronomica minora*, p. 159 Heib.) von Längen- und Breitenangaben [scil. in $^{\circ}$] ($\kappa\alpha\tau\grave{\alpha}\ \mu\eta\kappa\omicron\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \kappa\alpha\tau\grave{\alpha}\ \pi\lambda\acute{\alpha}\tau\omicron\varsigma\ \epsilon\pi\omicron\chi\acute{\alpha}\varsigma$) schlechthin die Rede und nicht etwa von aus Tageslängen umgerechneten Werten.

Abgesehen von diesem Selbstzeugnis des Ptolemaios ist mit Blick auf die Beurteilung der überlieferten Werte festzustellen, dass signifikante Aussagen über ggf. vorherrschende Beziehungen zwischen den Grad- und Stundenwerten bzw. Prioritäten nur in einer Richtung sinnvoll sind. Die Zunahme der Tageslängen in Abhängigkeit von der geographischen Breite ist nämlich durch einen sehr steilen Verlauf bis ca. 45° gekennzeichnet, so dass in diesem Bereich bereits geringe Schwankungen der Tageslänge auf erhebliche Differenzen der Gradwerte führen, d.h. eine Auf- oder Abrundung der Tageslänge um 1–2 min bewirkt bei der Rückrechnung auf Gradwerte eine unverhältnismässig grosse Abweichung, die keinen Zusammenhang mit den überlieferten Werten des Ortskataloges erkennen lassen kann. Umgekehrt muss die Umrechnung von den überlieferten Graden des Ortskataloges – wenn ein Zusammenhang besteht und keine Überlieferungsfehler vorliegen – zwangsläufig auf hinreichend genau bestimmte Tageslängen (± 2 min) führen.⁵¹

Eine Eigenheit des 8. Buches bilden die häufigen unspezifischen Rundungen $\epsilon\gamma\gamma\iota\sigma\tau\alpha$ (annähernd) und $\kappa\alpha\iota\ \tau\iota$ (gut); sie treten in der Ω -Rezension bei ungefähr einem Viertel der Stundenwerte auf, während sie in der Ξ -Rezension fast gänzlich

51 Ein beliebiges Beispiel mag diesen Zusammenhang illustrieren: Die für Sinope (*Geogr.* 8,17,26) überlieferten Tageslängen 15 h 20 min (Ω) bzw. 15 h 22 min (X) führen umgerechnet auf Breiten von $43^{\circ} 42'$ bzw. $44^{\circ} 2'$; die in *Geogr.* 5,4,3 für Sinope einheitlich überlieferte Breite von 44° passt also sehr gut zu dem aus den Stundenangaben errechneten Koordinatenwert der Ξ -Rezension, nicht aber zu demjenigen der Ω -Rezension. Umgekehrt führt 44° jedoch auf eine Tageslänge von 15 h 22 min, so dass Ω als eine zulässige Näherung, X als eine präzise Angabe auf Basis desselben Ausgangswertes erscheint. Vgl. dazu den Ergänzungsband zur *Geographie*, a.O. (oben Anm. 2) Kap. 3, 1.

fehlen. Aus diesem Umstand werden zwei Dinge ersichtlich: Einerseits handelt es sich bei den Stundenwerten eindeutig um Ziel- und nicht um Ausgangswerte einer Rechnung; andererseits streben die Ξ -Werte tendenziell nach Präzision, während es sich bei den Ω -Werten eher um Näherungen handelt. Einige ultrapräzise Tageslängen im fernöstlichen Bereich (*Geogr.* 8,24,6; 8,26,6; 8,27,10) können überhaupt nur rechnerisch aus Koordinaten ermittelt worden sein.

Die für innerhalb der Tropen gelegene Orte im 8. Buch angegebenen Positionen der Sonne auf der Ekliptik bei lokalem Zenitstand lassen ebenfalls eine Umsetzung der Gradwerte des Ortskataloges erkennen. Einerseits sieht Ptolemaios eine direkte Umschaltung von der maximalen Tageslänge auf diese Angabe nicht vor, sondern berechnet selbst eine bis auf Gradsekunden geführte «Tabelle der Schiefe» (*κανόνιον λοξώσεως*) für den Zusammenhang des Sonnenstands auf der Ekliptik und der von ihr senkrecht beschienenen geographischen Breite (vgl. *Synt.* 1,14). Andererseits müssten infolge der mehrfachen Rundungen die durch Rückrechnung aus Tageslängen bestimmten Gradwerte, wenn sie ihrerseits zur Grundlage der Berechnung der Ekliptikpositionen genommen würden, auf ganz andere, willkürlich erscheinende Werte führen anstatt gerade auf diejenigen, die sich für die Werte des Ortskataloges ergeben. Zumindest für die durch X repräsentierte Ξ -Rezension herrscht jedoch eine nahezu vollkommene Übereinstimmung mit diesen Werten,⁵² während die Werte für Ω in den meisten Fällen weit streuen.

Bei näherer Untersuchung der Werte wird deutlich, dass die Umrechnung in die Stundenwerte des 8. Buches vorgenommen wurde, als beide Rezensionen der *Geographie* bereits vorlagen. Ein eindruckliches Beispiel bildet die Stadt Arbis in Gedrosien, für welche die beiden Rezensionen im Ortskatalog (*Geogr.* 6,21,5) verschiedene Breitenwerte überliefern: nach der Ω -Rezension liegt der Ort auf einer Breite von $23^{\circ} 30'$; die (hier durch VA repräsentierte) Ξ -Rezension hingegen setzt den Ort 3° weiter südlich auf $20^{\circ} 30'$ an. Die in *Geogr.* 8,25,14 überlieferten Stundenwerte der beiden Rezensionen (Ω : annähernd 13 h 30 min bzw. Ξ : 13 h 15 min) sind eindeutig aus den jeweiligen Koordinaten des Ortskataloges gewonnen.⁵³ Die Angaben beider Rezensionen stellen sich hier also konsequent zum Ortskatalog, worin wiederum eine separate, nachträgliche Bearbeitung der beiden Rezensionen sichtbar wird.

Bei den geographischen Längen wird für die Referenzlänge Alexandria in

52 Dadurch wird in einigen Fällen eine Rekonstruktion der Ξ -Varianten auch dort, wo X ausfällt, anhand von Sekundärhandschriften möglich; auch Kreuzungen der Rezensionen lassen sich sicher feststellen.

53 Auch die Angaben der Ekliptikposition der Sonne beziehen sich jeweils exakt auf den Breitenwert des Ortskataloges: Nach dem Wortlaut der Ω -Rezension «steht die Sonne dort einmal jährlich im Zenit, wenn sie sich direkt am Sommerwendepunkt befindet»; die Angabe wird zusätzlich präzisiert durch ein Scholion, welches besagt, dass der Ort tatsächlich «um $20'$ vom Wendekreis entfernt ist, was auf dem Tierkreis 3° ausmacht» und die Sonne dort folglich zweimal im Zenit stehen muss. Nach dem Wortlaut der Ξ -Rezension hingegen «steht die Sonne dort zweimal jährlich im Zenit, bei einem Abstand vom Sommerwendepunkt von jeweils 30° ».

Ω meist der Wert 60° (nach *Geogr.* 8,15,10 runde 4 Stunden östlich der Insulae Fortunatae) zugrunde gelegt, in X dagegen entsprechend dem Ortskatalog (*Geogr.* 4,5,9) 60° 30'; in einigen Bereichen, v.a. in den Afrikakapiteln, ist diese Unterscheidung der Rezensionen weniger klar. Während die Stundenwerte in der Regel sehr genau zu den Gradangaben des Ortskataloges stimmen, bewegen sich einige Datengruppen in den Afrika- und Asienkapiteln in einem Toleranzbereich von ± 5 min.⁵⁴

Bei den Längenwerten des 8. Buches lassen sich allgemein dieselben Abhängigkeiten feststellen wie bei den Breiten; hierzu einige Beispiele:

– Die in Skythien jenseits des Imaon-Gebirges gelegene Stadt Auzakia weist im 8. Buch (*Geogr.* 8,24,4) massiv abweichende Längenwerte auf: nach der Lesart von Ω liegt sie $5\frac{3}{5}$ h, nach derjenigen von Ξ jedoch $6\frac{1}{4}$ h östlich von Alexandria. Die unterschiedlichen Lesarten der beiden Rezensionen korrespondieren mit denen des Ortskataloges (*Geogr.* 6,15,14), wo Auzakia nach der Ω-Rezension auf 144° Länge liegt, während die Ξ-Rezension, hier vertreten durch die Hss. V und A, den Ort auf 154° ansetzt.

– Auf der Arabischen Halbinsel weisen einige Orte ebenfalls divergierende Längenwerte auf: Omanon liegt nach der Lesart von Ω annähernd $1\frac{1}{5}$ h östlich von Alexandria, nach derjenigen von Ξ hingegen $1\frac{3}{4}$ h, was in *Geogr.* 6,7,36 wiederum mit den Längen 77° 40' resp. 87° 20' (Hs. A) korrespondiert. Für Sapphara sind in Buch 8 die Stundenwerte $1\frac{13}{15}$ h resp. $1\frac{1}{2}$ h verzeichnet; auch dies passt exakt zu den *Geogr.* 6,7,41 überlieferten Koordinaten von 88° (Ω) resp. 78° (Hs. A).

Der erwähnte Befund, dass die Umrechnung in die Stundenwerte des 8. Buches vorgenommen wurde, als beide Rezensionen der *Geographie* bereits vorlagen, wird also auch durch die Längenangaben bestätigt. Während sich im 8. Buch die Angaben der Ω-Rezension jedoch im Allgemeinen konsequent zum Ortskatalog der Ω-Rezension stellen, zeigt das 8. Buch der Ξ-Rezension deutliche Einflüsse von aussen: Zum einen ist eine Kontamination mit der Ω-Rezension festzustellen, zum anderen korrespondieren bestimmte Lesarten des *Kanons* eindeutig mit Stundenwerten des 8. Buches.

Dies zeigen insbesondere jene Fälle, in welchen die *Kanon*-Handschriften von der *Geographie*-Überlieferung abweichende (falsche) Werte tradieren, die sich dann in den Stundenwerten des 8. Buches niederschlagen.⁵⁵ So wird z.B. in *Geogr.* 3,11,13 die Länge von Nikopolis am Nessos einheitlich mit 51° 45' angegeben, im *Kanon* (9,5) hingegen mit 50° 45'; *Geogr.* 8,11,7 überliefert für den Ort einen Stundenabstand von Alexandria gegen Westen von $\frac{17}{30}$ h (Ω) resp. $\frac{2}{3}$ h (Ξ), was wiederum in guter Näherung auf den Wert der *Geographie* resp. des *Kanons* führt.

54 Vgl. dazu die Variantendiskussion zum 8. Buch im Textband der *Geographie*, a.O. (oben Anm. 1), 43f.

55 Die einzelnen Fälle sind im kritischen Apparat von Buch 8 des Textbandes der *Geographie* angeführt (X sec. *canonem*).

3.3.2 Beziehung zwischen den Koordinaten des *Kanons* und der *Geographie*

Ein kursorischer Koordinatenvergleich zwischen dem Ortskatalog der *Geographie* und dem *Kanon* zeigt – unabhängig von den beiden Textrezensionen der *Geographie* – zunächst grosse Differenzen: ungefähr die Hälfte der Koordinaten stimmen nicht überein. Allerdings lassen sich diese Differenzen oft mit den üblichen, bereits aus den *Geographie*-Handschriften bekannten Abschreibefehlern erklären. Besonders häufig sind Verschreibungen zwischen L' und ζ' bzw. γ' und $\gamma o'$ sowie (Teil-)Ausfälle der Minutenangaben; hingegen finden sich – anders als in der *Geographie*-Überlieferung – kaum falsche Aufteilungen von Graden und Minuten ($\mu\delta^\circ$ statt $\mu^\circ \delta'$ u.ä.). Ein weiterer auffälliger Unterschied besteht in zahlreichen Majuskelfehlern des *Kanons* ($\mu\delta^\circ$ statt $\mu\alpha^\circ$, $L\delta'$ statt $L\gamma'$ u.ä.), die innerhalb der *Geographie* nur zwischen den beiden grossen Textrezensionen, nicht aber innerhalb der Ω -Handschriften auftreten.

Neben den einfach zu erklärenden Verschreibungen bieten die *Kanon*-Handschriften einige graphische Besonderheiten, z.B. die in der *Geographie* kaum belegte Schreibweise $L\zeta'$ statt $\gamma o'$ für $40'$.⁵⁶ In V^* findet sich ferner eine Reihe von gegen das Stammbruchsystem verstossende Koordinatenvarianten, die offensichtlich durch die Ähnlichkeit des Symbols Γo ($2/3$) und der eng geschriebenen Majuskeln IB ($1/12$) begründet sind.⁵⁷

Für die hier durch eine Vorabedition dokumentierte 1. Asienkarte zeigt L^* die bereits erwähnte Neigung, X-Varianten zu bestätigen, die nur im Einzelfall durch V^* geteilt wird:

- Chalkedon (*Kan.* 15,1): L^* stützt die (relativ zu Byzanz überzogene) Versetzung Chalkedons nach Osten in X.
- Nikaia (*Kan.* 15,1): Bringt man eine leichte Verschreibung in Anschlag, stützt L^* (tendenziell auch V^*) die tiefere Ansetzung von Nikaia in X, durch welche die Stadt südlich des Sangarios fällt.
- Sardes (*Kan.* 15,2): L^* und V^* stützen die Versetzung von Sardes nach Westen in X.
- Andriake (*Kan.* 15,3): L^* stützt die Versetzung von Andriake nach Osten in X.⁵⁸
- Side (*Kan.* 15,6): L^* stützt die Überlieferung der Zeugengruppe $KRX = \Xi$ für die höhere Breite ($36^\circ 40'$).

56 Die häufig in den erhaltenen Teilen von M^* verwendete Schreibweise dürfte für verschiedene Unsicherheiten bei den besonders verschreibungsanfälligen Minutenangaben ζ' , L' , γ' und $\gamma o'$ verantwortlich sein. Beispiele: Insel Gades *Geogr.* 2,4,16: $\epsilon^\circ \zeta' / \lambda \zeta^\circ \zeta'$ ($L\zeta' X$); *Kan.* 2,3: $\epsilon^\circ L'$ ($\zeta' M^*$) $/ \lambda \zeta^\circ \zeta'$ ($L' V^*$) oder Augustodunum *Geogr.* 2,8,17: $\kappa \gamma^\circ \gamma o' / \mu \zeta^\circ L'$ ($\zeta' X$); *Kan.* 3,2: $\kappa \gamma^\circ \gamma'$ ($L\zeta' M^*$) $/ \mu \zeta^\circ \zeta'$.

57 Vgl. unten den kritischen Apparat zur Teiledition des *Kanons*, besonders zu 15,2 (Lampsakos, Myndos, Smyrna, Ephesos, Apameia), zu 15,4 (Amisos) oder 15,7 (Trapezus).

58 Die betreffende X-Variante ist im Textband der *Geographie*, a.O. (oben Anm.1) nicht verzeichnet.

- Perge (15,6): V* (mit Verdacht auf Verstümmelung des gleichen Wertes in L*) stützt die Versetzung nach Osten, L* und V* zusammen die damit einhergehende Tiefersetzung von Perge.

Während sich in L* zwar auch Einflüsse aus der Ω -Rezension erkennen lassen, stehen einem guten Dutzend Übereinstimmungen mit X doch nur vereinzelte Übereinstimmungen mit Ω gegenüber. So stellt sich L* in Bithynien im Fall von Nikaia (*Kan.* 15,1) zu X, geht aber bei der Stadt Amastris (*Kan.* 15,1) sowie in Kleinasien bei Smyrna (*Kan.* 15,2), wo charakteristische Abweichungen zwischen beiden Rezensionen bestehen, mit Ω zusammen ($\nu\eta^\circ \gamma\iota\beta'$), während V*, etwas entstellt, den Wert der Ξ -Rezension ($\nu\zeta^\circ \gamma\iota\beta'$) überliefert. Auch in anderen Provinzen zeigt L* eine erkennbare Neigung, X-Varianten zu bestätigen, z.B. in Lykien, wo sich die Handschrift im Fall von Andriake (*Kan.* 15,3) zu X stellt, während sie bei der Stadt Limyra mit dem Ortskatalog von Ω geht. In Pamphylien stützt L* bei Side (*Kan.* 15,6) die Überlieferung der Zeugengruppe KRX = Ξ für die höhere Breite ($\lambda\varsigma^\circ \gamma\omicron'$) gegen UVA = Ω ($\lambda\varsigma^\circ \gamma'$) im Ortskatalog, während in Buch 8 (X) der *Geographie* der Wert der Ω -Rezension in die Berechnung der Tageslänge eingeht. Es wird hier eine Kreuzung der Rezensionen sichtbar. Für Xanthos führt L* eine Dublette auf engstem Raum (innerhalb von 3 Zeilen), wobei sich die Breitenkoordinate mit der von V* und dem Ortskatalog deckt ($36^\circ 10'$ bzw. $30'$ – das in V* gegebene $30'$ führt jedoch auf eine zu hohe Breite); eine Alternative zum Ortskatalog gibt L* mit $36^\circ 05'$, wodurch Xanthos näher an die Mündung des gleichnamigen Flusses versetzt wird. Diese exemplarischen Befunde, deren Basis allerdings erweitert werden müsste, legen einen mehrstufigen Exzerptionsvorgang aus verschiedenen Vorlagen nahe.⁵⁹

V* zeigt häufig eigenwillige Werte, die oftmals sicher korrupt sind, ohne dass sie sich – wie die meisten Verderbnisse von L* – trivial auf die aus der *Geographie*-Überlieferung bekannten Koordinaten zurückführen lassen, so z.B. bei Kyzikos (*Kan.* 15,2), dessen Breite in V* ($43^\circ 15'$) die Stadt mit dem Artemis-Heiligtum am Bosphorus zusammenfallen lässt. Andererseits liegen im Fall von Rhodos-Stadt sowohl bei der Länge in V* ($58^\circ 20'$ aus $58^\circ 40'$) als auch bei der Breite (37° aus 36°) leichte Verschreibungen vor. Betrachtet man die am Ende von V* nachgetragenen bzw. die in den Text von L* integrierten Zusätze, fällt auf, dass V* sich bei den gemeinsamen Zusätzen oft mit L* zusammen an den *Mainstream* der *Geographie*-Überlieferung hält. Die Zusätze beider *Kanon*-Handschriften stimmen häufig, aber nicht immer zu den homogen überlieferten Werten des Ortskataloges.

Einen Spezialfall stellt eine in Syrien eingeschobene Gruppe von Städten (Pharnakia, Amasia, Abunoteichos, Amastris) in L* und f* dar. Diese Städte

⁵⁹ Auffällig ist in diesem Zusammenhang, dass das Lemma Rhodos-Stadt in beiden Rezensionen des Ortskataloges fehlt, obwohl Rhodos-Stadt nicht nur im *Kanon*, sondern auch im 8. Buch vorkommt. Eine direkte Exzerption des *Kanons* aus dem Ortskatalog müsste also für diese Partie bereits vor der Entstehung des beiden Rezensionen gemeinsamen Archetyps erfolgt sein.

werden in L* zweimal, sowohl im genannten Einschub als auch an ihrem gehörigen Platz unter den Städten der 1. Asienkarte angeführt; in f* stehen sie nur im Einschub, da ja der originale Text zur 1. Asienkarte fehlt. Es passen nun – von einigen Verstümmelungen oder Ausfällen abgesehen – die Koordinaten der beiden Einschübe in L* und f* zueinander, während sich die Koordinaten der in L* an richtiger Stelle befindlichen Orte näher an V* anschließen. Bei Pharnakia tradieren L* und V* gemeinsam einen von der *Geographie*-Überlieferung abweichenden Breitenwert von $\mu\gamma^{\circ} \gamma'$, während die Einschübe von L* und f* gemeinsam die in der *Geographie* verzeichnete Breite von $\mu\gamma^{\circ} \iota\beta'$ bieten. Möglicherweise handelt es sich bei den genannten Einschüben also um einen zweiten Auszug aus dem Ortskatalog der *Geographie*, nachdem dieser bereits gewisse Veränderungen erfahren hatte. Solche Tendenzen sind wie erwähnt auch in den ungestörten Teilen von f* zu beobachten; hingegen sind in den meisten Fällen die originalen Teile der *Kanon*-Handschriften V*, L* und M* davon unbeeinflusst geblieben.

Umgekehrt erscheinen Störungen, die in L* noch gleichsam *in statu nascendi* zu beobachten sind, in der *Geographie*-Überlieferung als abgeschlossenes Faktum: So kehrt die Versetzung von Telmessos (*Kan.* 15,3) unter die pamphyliischen Städte durch L* in der Ξ -Rezension des 8. Buches wieder.⁶⁰ Das Lemma fehlt jedoch in den reinen Vertretern der Ω -Rezension, möglicherweise aufgrund der Konfusion, die bereits bei der Redaktion der Ω -Rezension in den Quellen des 8. Buches herrschte. Die Versetzung von Sagalassos (*Kan.* 15,3) in umgekehrter Richtung nach Lykien findet sich dagegen im Ortskatalog beider Rezensionen. Die in der Kaiserzeit «zur dominierenden pisidischen Siedlung in der Provinz Lycia et Pamphylia avancierte»⁶¹ Stadt erscheint in L* zwar primär unter den Städten Pamphyliens, hier jedoch bereits mit der abgewandelten Längenkoordinate der *Geographie*-Überlieferung ($\xi^{\circ} \gamma\omicron'$), derzufolge es nach Lykien fällt. Bei einem Vergleich mit einer weiteren Quelle hat L* den Ort jedoch am Rand auf Höhe der Lykischen Städte erneut eingetragen und dabei auch den zunächst verschriebenen Namen $\Sigma\Lambda\Gamma\Lambda\Gamma\Lambda\Sigma\Sigma\omicron\Sigma$ zu $\Sigma\Lambda\Gamma\Lambda\Lambda\Sigma\Sigma\omicron\Sigma$ korrigiert.⁶² So wird bei einem redigierenden Eingriff einerseits eine orthographische Korrektur eingeführt und zugleich die korrekte Zuordnung gestört.

Die eingangs erwähnte Offenheit der Listen führt, entgegen der Intention des Ptolemaios, also nicht zu einer stufenweisen Optimierung, sondern macht den *Kanon* zu einem Schauplatz und zu einem Vehikel fortgesetzter Kontamination.⁶³

60 Vgl. dazu das entsprechende Lemma (*Geogr.* 8,17,34) mit Anmerkung im Textband der *Geographie*, a.O. (oben Anm. 1) 845.

61 H. Brandt/F. Kolb, *Lycia et Pamphylia. Eine römische Provinz im Südwesten Kleinasiens* (Mainz 2005) 76–78; dies gilt insbesondere für das 1. und 2. Jh. n. Chr.

62 Die Minutenzahl der Breite ($36^{\circ} 55'$) ist in der Marginalie anstelle der ungewöhnlichen Schreibweise $\gamma\omicron\delta'$ durch das geläufige $\text{L}\gamma\iota\beta'$ ausgedrückt.

63 O. Neugebauers (a.O., oben Anm. 3) Verdikt: «We know from Ptolemy's extant writings that he

4) Schlussbetrachtung

Der *Kanon der bedeutenden Städte* weist einen von den Textzeugen fast einheitlich überlieferten Grundbestand von 367 bedeutenden Städten auf und reicht somit etwas über den im 8. Buch der *Geographie* überlieferten Bestand von rund 360 Orten hinaus. Im *Kanon* sind also einige Orte erhalten geblieben, die im 8. Buch der *Geographie* offenbar ausgefallen sind. Zu diesem *Kanon*-Grundbestand hinzu kommen 150 in der späteren Tradition hinzugesetzte Orte, die von den *Kanon*-Handschriften nicht einheitlich tradiert werden. Am Beispiel des Pap. Rylands 522 zeigt sich bereits im 3. Jh. n.Chr. eine «Schliessung» des ptolemäischen Koordinatensatzes, dessen Zusätze nicht auf die *Geographie*-Überlieferung zurückwirken.

Der Grundbestand des *Kanons* ist strukturell mit dem 8. Buch der *Geographie* verwandt und steht in engem Verhältnis zur Ξ -Rezension; das Datenmaterial stammt jedoch hauptsächlich aus dem Ortskatalog. Im *Kanon* ist also keine Datentransformation aus dem 8. Buch der *Geographie* erfolgt; vielmehr wurden die Koordinaten des *Kanons* aus dem Ortskatalog direkt übernommen. Unabhängig davon wurde derselbe Datenpool in die Stundenwerte des 8. Buches transformiert.

Der *Kanon* spiegelt Benutzungen (vor allem Ergänzungen) der *Geographie* wider, deutlich stärker als die *Geographie*-Tradition selbst. Es sind wechselseitige Beeinflussungen zwischen Ortskatalog, Buch 8 und *Kanon* festzustellen, die z.T. in die Phase der Ausbildung der beiden *Geographie*-Rezensionen und in einen mehrstufigen und mehrpoligen Produktionsprozess (umschichtiges Arbeiten) zurückzureichen scheinen. Im weiteren Verlauf der Überlieferung – nach der Aufspaltung der beiden Rezensionen – kommt es zu sekundären Überschneidungen der Überlieferungsstränge.

Während für den *Kanon* eine Fluktuation insbesondere der Koordinaten nicht erstaunt, weil Gradwerte gleichsam das «Austauschformat» für geographische Positionsangaben sind, stellen die Stundenangaben im 8. Buch ein «Ausgabeformat» dar, das als solches für ändernde Eingriffe eher ungeeignet erscheint. Der Aufwand der Umrechnung wird kaum mehrfach geleistet worden sein, und so konserviert – wenn man in der Vorlage von Buch 8 einen *Kanon* «avant la lettre» sieht – die Ξ -Rezension des 8. Buches ein frühes Stadium jenes «Urkanons», der auch in den überlieferten Fassungen, insbesondere in L^* , noch in Umrissen fassbar ist.

Der zusammengehörige Komplex «Buch 8 (Ξ) – *Kanon der bedeutenden Städte*»⁶⁴ wird jedoch nur in der Überlagerung durch den Ortskatalog von Ω sicht-

was continuously at work, changing parameters, varying methods, and expanding fields of his interest. The two centuries between Ptolemy and Theon may also have left their imprint on a collection of tables compiled for the convenient use of the practitioner ... Our material is much too fragmentary to reveal details of such processes.» (HAMA II, 973) ist im Kern zutreffend, sollte jedoch in seiner pessimistischen Überspitzung eher als Herausforderung an die Philologie verstanden werden, den Spuren dieser Entwicklung nachzugehen.

64 Tatsächlich müssen in diesen Komplex auch die Karten einbezogen werden; vgl. oben den Schluss

bar. Während aus Ω offensichtlich kein reiner $\langle\Omega\text{-Kanon}\rangle$ ausgezogen wurde, der als Bestandteil der Handtafeln kursiert hätte, wurden die bestehenden Fassungen des *Kanons* in unterschiedlichem (und mit der Zeit zunehmendem) Ausmass aus dem Ortskatalog der Ω -Rezension interpoliert, d.h. einzelne Angaben wurden verdrängt und ergänzt. Eine Rekonstruktion der frühesten Stufen hängt von der systematischen Evaluation der Ξ -Lesarten ab. Insbesondere für die in Hs. X nicht erhaltenen Partien des Ortskataloges (ab *Geogr.* 5,13,17) bietet V* einige wertvolle Zeugnisse.⁶⁵

Ebenso wenig wie der *Kanon* direkt auf Grundlage des 8. Buches entstanden ist, findet sich im Grundbestand des *Kanons* sichtbar werden, findet sich Datenmaterial, das aus einer vom Ortskatalog unabhängigen (d.h. nichtptolemäischen) Quelle stammt. Es finden sich in der Tradition des *Kanons* insbesondere keinerlei Belege für die Existenz eines zusammenhängenden geographischen Koordinatensatzes vor der ptolemäischen *Geographie*. Dies schliesst nicht aus, dass Ptolemaios für einen Teil seines Ortskataloges ausschliessliche oder besser verbürgte Angaben zu maximalen Tageslängen vorlagen, die er mit anderen Informationen in Einklang bringen musste und zu diesem Zweck – ungeachtet möglicher Verzerrungen durch in die Werte eingegangene Rundungen – in eine graduierende Zwischenform gebracht hat, nur um sie nach erfolgter Anpassung erneut zu konvertieren. Ohne die Kenntnis hinreichend vieler und genau bestimmter Quelldaten lässt sich ein solcher mehrstufiger Transformationsvorgang jedoch nicht rekonstruieren. Die Varianten des *Kanons* bleiben im Bereich der ptolemäischen, einmal durch die Wahl seiner Referenzdaten festgelegten Konzeption; jedenfalls gibt es im untersuchten Bereich keine Hinweise auf zusätzliche, aufgrund von alternativen Prinzipien generierte Koordinatensätze.

Anhang:

Teiledition des *Städtekanons* im Bereich von Kleinasien⁶⁶

Die hier vorliegende Teiledition des *Kanons bedeutender Städte*, die den Bereich von Kleinasien (*Kan.* 15,1–8) umfasst, basiert auf den anhand von Mikrofilmen neu kollationierten Unzialkodizes L*, V* und f*. Der unredigierte Zustand der Listen in den Handschriften und im Übrigen die instabile und offene Natur der Listenform selbst machen die Rekonstruktion eines in seinen Einzelheiten

von Abschnitt 3.1.3.

65 Die weitgehende Übereinstimmung von L* und V* im Bereich Germaniens oder des Asiatischen Sarmatien legt nahe, dass V* (und mutmasslich auch L*) in entlegeneren Regionen der Oikumene einen überkommenen Stand – den der Ξ -Rezension – bewahrt hat.

66 Die vollständige, von den Autoren des vorliegenden Artikels besorgte Edition des *Kanon bedeutender Städte* wird erscheinen in: A. Stückelberger/F. Mittenhuber, *Klaudios Ptolemaios. Handbuch der Geographie, Ergänzungsband* (Basel 2009).

gesicherten «Autortextes» unmöglich. Die Reihenfolge der Orte ist in den Handschriften durch Blattversetzungen, Wiederholungen, Zeilenvertauschungen oder Einschübe gestört; dennoch lässt sich mittels Vergleich zwischen *Kanon* und *Geographie* ein Grundbestand rekonstruieren, der auch strukturell weitestgehend dem 8. Buch der *Geographie* entspricht und im Folgenden als Ordnungsprinzip zugrunde gelegt wurde. Die Nachträge am Ende von V* sowie die Zusätze von L* und f* werden jeweils am Schluss des betreffenden Landes in der Reihenfolge des Ortskataloges der *Geographie* angeführt; aus den vorangestellten Siglen ist ersichtlich, in welchen Handschriften sich der entsprechende Zusatz jeweils findet.

Der Text weist zahlreiche, oft durch Majuskelfehler entstellte Lesarten der Namen auf, deren ursprüngliche Form mit Hilfe der *Geographie* in der Regel rekonstruiert werden kann. Im Wesentlichen wurde der Text aus L* hergestellt, der im byzantinischen Mittelalter grosse Nachwirkung hatte. Während die Koordinaten von L* im Allgemeinen mit denen der *Geographie* korrespondieren, wird die Vielzahl kleinerer Abweichungen und erratischer Werte in V* im Apparat verzeichnet. In der Übersetzung sind die Städtenamen in Anlehnung an den griechischen Text transkribiert worden; hinter dem Schrägstrich wurde der moderne Ortsname hinzugesetzt.

Bei den Koordinaten wurden in der vorliegenden Ausgabe die sicher auszumachenden, offensichtlich durch Verwechslung von Majuskeln oder Grad- und Bruchangaben verfälschten Angaben korrigiert. In den übrigen Fällen wurde der überlieferte Text belassen; in unentschiedenen Fällen wurde der Lesart der Leithandschrift L* der Vorzug gegeben. Variierende Dubletten in L* aufgrund multipler Vorlagen sind im Apparat verzeichnet. Eine Reihe von gegen das Stammbruchsystem verstossenden Koordinatenvarianten in V* sind offensichtlich durch die graphische Nähe des Symbols Γo ($2/3$) und der eng geschriebenen Majuskeln IB ($1/12$) begründet; entsprechende Korrekturvorschläge werden im Apparat vermerkt.

Um einen vollständigen Vergleich zu ermöglichen, sind in der rechten Spalte die Referenzen zum Ortskatalog (*Geogr.* 5,1–8) resp. zu Buch 8 (l.c. 8,17) hinzugefügt worden.

*Conspectus siglorum Asiae tabulae I*⁶⁷

L* = Cod. Leidensis Graecus 78, fol. 68r/v et 69v–70v

V* = Cod. Vaticanus Graecus 1291, fol. 19r–20r et 21r/v

f* = Cod. Florentinus Laurentianus Graecus 28,26, fol. 53v

< > his uncis addenda indicantur

[] his uncis secludenda indicantur

L*V*f* *urbs*: sic urbes in codicibus quibusdam posterius additae indicantur

67 Das Papyrusfragment P* sowie die Handschriften M* und f* (letztere mit Ausnahme eines kurzen, an falscher Stelle einsortierten Fragmentes) fallen für die hier wiedergegebenen Partien aus.

15 Ἀσίας Μεγάλης	μῆκος	πλάτος	in Gross-Asien	Länge	Breite	Referenz <i>Geographie</i>
15,1 Βιθυνίας:			in Bithynien:			
Χαλκηδών ¹	νς° γιβ'	μγ° ιβ' ²	Chalkedon/Kadıköy	56° 25'	43° 05'	5,1,2; 8,17,3
Νικομήδεια	νς°	μδ° L ³	Nikomedeia/Izmit	57°	44° 30'	5,1,3; 8,17,4
Ἀπάμεια	νς° γ'	μα° L ⁴	Apameia/Mudanya	56° 20'	41° 30'	5,1,4; 8,17,5
Ἡράκλεια	νθ°	μγ° L ⁵	Herakleia/Ereğli	59°	43° 30'	5,1,7; 8,17,6
Νίκαια ⁶	νς°	μα° Lιβ' ⁶	Nikaia/Iznik	57°	41° 35'	5,1,14; 8,17,7
Ἀμαστρίς	ξ° L ⁷	μγ° L ⁷	Amastris/Amasara	60° 30'	43° 30'	5,1,7
L* Προῦσα	νη° L ⁸	μβ° Lιβ'	Prusa/Konuralp	58° 30'	42° 35'	5,1,13
L* Ἰουλιόπολις	ξ° ς'	μβ°	Iuliopolis/Sarılar	60° 10'	42°	5,1,14
15,2 Ἀσίας Μικρᾶς: ⁸			in Kleinasien:			
Κύζικος	νς°	μα° L ⁹	Kyzikos/Belkiz	56°	41° 30'	5,2,2; 8,17,8
Ἀλεξάνδρεια	νε° γιβ'	μ° γο' ¹⁰	Alexandreia Troas/ Eskistanbul	55° 25'	40° 40'	5,2,4; 8,17,9
Πέργαμος	νς° γιβ' ¹²	λθ° Lδ'	Pergamos/Bergama	57° 25'	39° 45'	5,2,14; 8,17,10
Σμύρνα	νη° γιβ'	λς° Lς' ¹³	Smyrna/Izmir	58° 25'	37° 40'	5,2,7; 8,17,11
Ἔφεσος	νς° γο'	λς° γο' ¹⁴	Ephesos/Selçuk	57° 40'	37° 40'	5,2,8; 8,17,12
Μίλητος	νη°	λς° ¹⁵	Miletos/Balat	58°	37°	5,2,9; 8,17,13
Κνίδος	νς° δ'	λς° ¹⁶	Knidos/Tekir	56° 15'	36°	5,2,10; 8,17,14
Σάρδεις	νη° L ¹⁷	λη° δ' ¹⁷	Sardeis/Sart	58° 30'	38° 15'	5,2,17; 8,17,15
Μαγνησία	νη° L ¹⁸	λς° Lγ' ¹⁸	Magnesia/Ortaklar	58° 30'	37° 50'	5,2,19; 8,17,16
Ἀπάμεια Κιβωτός ¹⁹	ξα° ς'	λθ° ιβ' ²⁰	Apameia Kibotos/ Dinar	61° 10'	39° 05'	5,2,25; 8,17,17
Κίβυρα	ξ° L ²¹	λη° Lδ'	Kibyra/Göhlhisar	60° 30'	38° 45'	5,2,26; 8,17,18
Μυτιλήνη νήσος	νε° γο'	λθ° γο' ²²	Insel Mytilene/ Mitilini	55° 40'	39° 40'	5,2,29; 8,17,19
Χίος νήσος	νς° γ'	λη° Lγιβ' ²³	Insel Chios/Khios	56° 20'	38° 55'	5,2,30; 8,17,20
Ῥόδος νήσος	νη° γο'	λς° ²⁴	Insel Rhodos/Rhodos	58° 40'	36°	5,2,34; 8,17,21
L* Πάριον	νε° Lδ'	μα° L ²⁵	Parion/Kemer	55° 45'	41° 30'	5,2,2
L*V* Λάμψακος ²⁶	νε° γ'	μα° γιβ' ²⁷	Lampsakos/Lapseki	55° 20'	41° 25'	5,2,2

¹ Καλχηδών L* ² νς° γ'/μγ° γ' V* ³ μδ° V* ⁴ μα° γ' V* ⁵ sic scripsi: Νείκεια L*, Νίκεια V* ⁶ μα° Lδ' V* ⁷ Ἀμαστρία ξ°/μγ° V*; Ἀμαστρος ξ° L'/λς° Lγ' inter Syriae urbes iterat L*, Ἀμαστρας (sine numeris) inter urbes additas exhibet V* ⁸ τῆς ιδίως add. L* ⁹ sic scripsi sec. L* (μς° pro νς°): μγ° δ' V* ¹⁰ νε° γ'/μγ° δ' V* ¹¹ Τρωάς om. V* ¹² νς° Lγ' V* ¹³ νς° γγο' (pro γιβ')/λθ° Lδ' V* ¹⁴ νς° γ'/μ° Lγγο' (fort. ex λς° γιβ' depravatam) V* ¹⁵ νς°/λη° L* ¹⁶ μς° L' V* ¹⁷ λη° Lδ' V* ¹⁸ νθ°/λη° V* ¹⁹ Ἀπαμέα ἢ ἐν Φρυγίᾳ V* ²⁰ ξα° L'/λθ° γο' V* ²¹ ξ° Lς' L* ²² νε° γ'/λθ° γ' V*; etiam Μίλητος νήσος νε° γο'/λθ° γ' habet L* ²³ λη° Lγ' V* ²⁴ νη° γ'/λς° V*; κλ(ίμα) δ in marg. add. L* ²⁵ lineam in marg. add. L* ²⁶ Λάμψακα V* ²⁷ νς° γ'/μα° γLγο' V*, variis lectionibus conflatis

15 Ἀσίας Μεγάλης	μῆκος	πλάτος	in Gross-Asien	Länge	Breite	Referenz <i>Geographie</i>
L* Ἀβυδος	νε° γ'	μα° δ' ¹	Abydos/Maltepe	55° 20'	41° 15'	5,2,3
L*V* Μύνδος	νζ° γο'	λς° γιβ' ¹²	Myndos/Gümüslük	57° 40'	36° 25'	5,2,9
L*V* Λαοδίκεια ἐπὶ Λύκ(ω)	νθ° Λδ'	λη° γο' ¹³	Laodikeia am Ly- kos/Eski Hisar	59° 45'	38° 40'	5,2,18
L* Κοτίαιον	νη° γο'	μ° γο'	Kotiaion/Kütahya	58° 40'	40° 40'	5,2,23
L*V* Ἱεράπολις	ξ°	λη° Λγ'	Hierapolis/Pamuk- kale	60°	38° 50'	5,2,26
L*V* Τένεδος	νε° γ'	μ° Λδ' ¹⁴	Tenedos/Bozcaada	55° 20'	40° 45'	5,2,28
L*V* Σάμος νῆσος	νζ°	λζ° Λιβ' ¹⁵	Insel Samos/Samos	57°	37° 35'	5,2,30
L* Κώ(ς) νῆσος	νς° Λ'	λς° Λγ'	Insel Kos/Kos	56° 30'	36° 50'	5,2,31
15,3 Λυκίας·			in Lykien:			
Πάταρα	ξ° Λ'	λς° ¹⁶	Patara/Gelemiş	60° 30'	36°	5,3,3; 8,17,22
Ἀνδριάκη	ξ° Λγ'	λς° γιβ' ¹⁷	Andriake/Kale	60° 50'	36° 25'	5,3,3; 8,17,24
Μύρα ⁸	ξα°	λς° γο' ⁹	Myra/Demre	61°	36° 40'	5,3,6; 8,17,23
L* Λιμύρα	ξα° γιβ'	λς° Λιβ'	Limyra/Turunçova	61° 25'	36° 35'	5,3,6; 8,17,25
L*V* Καῦνος	νθ° ς' ¹⁰	λς°	Kaunos/Dalyan	59° 10'	36°	5,2,12
V* Τελμησσός	†ξ°	†λα° ¹¹	Telmessos/Fethiye	†60°	†31°	5,3,2
L* Φασηλῖς	ξα° Λγ'	λς° γιβ'	Phaselis/Tekirova	61° 50'	36° 25'	5,3,3
L* Τλώ	ξ° δ'	λς° γιβ' ¹²	Tlos/Düver	60° 15'	36° 25'	5,3,5
L*V* Ξάνθος	ξ° δ'	λς° ιβ' ¹³	Xanthos/Kınık	60° 15'	36° 05'	5,3,5
L* Σαγαλασσός	ξ° γο'	λς° γοδ' ¹⁴	Sagalassos/ Ağlasun ¹⁵	60° 40'	36° 55'	5,3,6
15,4 Γαλατίας ¹⁶			in Galatien:			
Παφλαγονίας·			in Paphlagonien:			
Σινώπη[ς] ¹⁷	ξγ° Λγ' ¹⁸	μδ°	Sinope/Sinop	63° 50'	44°	5,4,3; 8,17,26
Ἀμισός	ξε°	μγ° ιβ' ¹⁹	Amisos/Samsun	65°	43° 05'	5,4,3; 8,17,27
Ἀγκυρα	ξβ° γο' ²⁰	μβ°	Ankyra/Ankara	62° 40'	42°	5,4,8; 8,17,28
Γέρμα ²¹	ξα° Λ'	μβ°	Germa/Babadat	61° 30'	42°	5,4,7; 8,17,29
Πεσσινοῦς	ξα°	μα° Λ'	Pessinus/Balıhisar	61°	41° 30'	5,4,7; 8,17,30

¹ lineam in marg. add. L* ² νζ° γ'/λς° γγο' (pro γιβ') V* ³ Σάρδεις ἐπὶ Λυκίας νθ° Λδ'/λη° γ' V*; etiam Λαοδίκεια Φρυγίς Μεγάλης νθ° ιδ'/λι° γ' habet L*; κλ(ίμα) ᾗ in marg. add. L* ⁴ νε°/μ° Λγγ' (fort. pro Λγιβ') V* ⁵ λ° Λγγ' (fort. pro λζ° γιβ') V* ⁶ ξ° Λγ'/λς° γ' V* ⁷ λς° γγο' (pro γιβ') V* ⁸ Μύρα L* ⁹ λς° γ' V* ¹⁰ sic correxi: λθ° ς' falso pro νθ° ς' L*, λθ° Λ' similiter V* ¹¹ sic V*: om. L*, sed cf. infra ad Termessos (15,6) ¹² Phaselis et Tlos in marg. add. L* ¹³ etiam Ξάνθος ξ° δ'/λς° ς' habet L*; λς° Λ' V* ¹⁴ Σαγαλασσός rectius inter Paphlagoniae urbes insertit L*, sed deinde Σαγαλασσός ξ° γο'/λς° Λγιβ' in margine Lyciae vindicat ¹⁵ fort. Akalissos/Asar Deresi; cf. ad. *Geogr.* 5,3,6 ¹⁶ ξγ° Λγ'/λδ° add. L*, fort. ad Sinopem (λδ° pro μδ°) ¹⁷ Σινίπη V* ¹⁸ ξγ° Λ' V* ¹⁹ μ° γο' V* ²⁰ ξθ° γ' V* ²¹ Γερμανικόπολις ξα° ς'/μβ° V*, qui etiam habet Ἥγαντροίς (fort. pro ἡ ἐν ἄλλοις) ξα° Λ'/μβ° Λ'

15 Ἀσίας Μεγάλης	μῆκος	πλάτος	in Gross-Asien	Länge	Breite	Referenz <i>Geographie</i>
L ^{v*} Ἀβ[ι]ώνου τεῖχος	ξβ°	μδ° ¹	Abunoteichos/ Inebolu	62°	44°	5,4,2
L [*] Γαίγρρα (i.e. Πλέγρρα)	ξγ°	μγ° γ'	Plegra	63°	43° 20'	5,4,5
L [*] Πομπη(ι)όπολις	ξβ° L'	μβ° Lδ'	Pompeiopolis/ Taköprü	62° 30'	42° 45'	5,4,6
L [*] Ταού(ο)ν	ξγ° Lιβ'	μα° γ'	Tavion/Büyüknefes	63° 35'	41° 20'	5,4,9
L [*] Σούατρα (i.e. Σαυάτρα)	ξδ° γ' ²	λθ° δ'	Savatra/Yaşılbayat	64° 20'	39° 15'	5,4,12
L [*] Ἀύστρα (i.e. Λύστρα)	ξδ°	λθ°	Lystra/Hatunsaray	64°	39°	5,4,12
L [*] Εἰσδυρα (i.e. Ἵσαυρα)	ξγ° ιβ'	λη° γο'	Isaura/Zengibar Kalesi	63° 05'	38° 40'	5,4,12
L [*] Πάππα	ξγ° ιβ'	λη° Lγ'	Pappa/Yunuslar	63° 05'	38° 50'	5,4,12
15,5 Πεισιδίας·			in Pisidien:			
L ^{v*} Σελευκία	ξβ°	λη° L ¹³	Seleukia/Bayat	62°	38° 30'	5,5,4
L ^{v*} Ἀντιοχία	ξβ° L'	λθ° L ¹⁴	Antiochia/Yavlaç ⁵	62° 30'	39° 30'	5,5,4
15,6 τῆς Παμφυλίας·			in Pamphylien:			
Πέργη	ξα° L'	λς° Lγ' ⁶	Perge/Aksu	61° 30'	36° 50'	5,5,7; 8,17,32
Σίδη	ξγ° ιβ'	λς° γο' ⁷	Side/Side	63° 05'	36° 40'	5,5,2; 8,17,31
Ἰσπενδος	ξβ° Lδ'	λς° Lγ'	Aspendos/Belkis	62° 45'	36° 50'	5,5,7; 8,17,33
Τερμησσός ⁸	ξβ° ς'	λς° δ'	Termessos/Termessos	62° 10'	37° 15'	5,5,6; 8,17,34
L [*] Ἀταλλία	ξβ° δ'	λς° L ¹⁹	Attaleia/Antalya	62° 15'	36° 30'	5,5,2
15,7 Καππαδοκίας ¹⁰			in Kappadokien:			
Τραπεζοῦς ¹¹	ο° L'	μγ° ιβ' ¹²	Trapezus/Trabzon	70° 30'	43° 05'	5,6,5; 8,17,35
Κόμανα Ποντική	ξς°	μα° L'	Komana in Pontos/ Kılıçlı	67°	41° 30'	5,6,9; 8,17,36
Μάζακα ἡ καὶ Καيسάρεια	ξς° L'	λθ° L ¹³	Mazaka bzw. Kaisa- reia/ Kayseri	66° 30'	39° 30'	5,6,15; 8,17,37
Κόμανα Καππαδοκίας	ξη°	λη° ¹⁴	Komana in Kappa- dokien/ Şar	68°	38°	5,7,7; 8,17,38
Μελιτινή	οα°	λθ° L'	Melitene/Eskima- latya	71°	39° 30'	5,7,5; 8,17,39
Νικόπολις	ξθ°	μα° γο' ¹⁵	Nikopolis/Yeşilyayla	69°	41° 40'	5,7,3; 8,17,40

¹ numeroshicom. L^{*}; Ἀβώνου τεῖχος ξβ°/μα° (λς° ς' L^{*}) etiam inter Syriae urbes exhibent L^{*f*} ² sic scripsi: ξα° γ' L^{*} ³ οβ°/λη° V^{*} ⁴ ξθ° L'/λθ° V^{*} ⁵ cf. *Geogr.* 5,4,11 (Antiochia Pisidias) ⁶ ξα° Lδ'/λς° γ' V^{*} ⁷ ξγ° Lγο' (fort. pro Lιβ')/λς° Lγ' V^{*} ⁸ sic V^{*}: Τελμησσός L^{*}; cf. supra 15,3 Telmessos ⁹ lineam in marg. add. L^{*} ¹⁰ Πόντου Καππαδοκίας f^{*}; Ποντοκαππαδοκίας rursus inter Syriae urbes L^{*} ¹¹ Τραπεζοῦσαι V^{*}; cf. *Geogr.* 5,6,11 ¹² ος°/μῆ° Lγο' (fort. pro Lιβ') V^{*} ¹³ sic scripsi: Μάζακα ἡ Καίσαρος L^{*}, Νάζακα ἡ Καίσαρείας V^{*} ¹⁴ lineam in marg. add. L^{*} ¹⁵ μα° γ' V^{*}

15 Ἀσίας Μεγάλης	μῆκος	πλάτος	in Gross-Asien	Länge	Breite	Referenz <i>Geographie</i>
Σάταλα	ξθ° L'	μβ° ς'	Satala/Sadağ	69° 30'	42° 10'	5,7,3; 8,17,41
L*V** Φαρνακία ¹	ξθ° γ'	μγ° γ' ¹²	Pharnakia/Giresun	69° 20'	43° 20'	5,6,5
L*V** Ἀμασία	ξε° L'	μβ°	Amasia/Amasya	65° 30'	42°	5,6,9
L* Ἰκόνιον	ξδ° Lγ'	λη° Lδ' ¹³	Ikonion/Konya	64° 50'	38° 45'	5,6,16
L* Μό[μ]νου Κρήνη	ξς° γ'	λς° L' ¹⁴	Mopsukrene/Kıntlar	67° 20'	37° 30'	5,7,7
15,8 Κιλικίας·			in Kilikien:			
Σελινοῦς ⁵	ξδ° γ' ⁶	λς° Lγ'	Selinus/Gazipaşa	64° 20'	36° 50'	5,8,2; 8,17,42
Σόλοι (ή) καὶ Πομπ(η)ιούπολις ⁸	ξς° δ'	λς° γο' ⁷	Soloi bzw. Pompeiopolis/ Viranşehir	67° 15'	36° 40'	5,8,4; 8,17,43
Μαλλός	ξη° L'	λς° L'	Mallos/Kızıldahta	68° 30'	36° 30'	5,8,4; 8,17,44
Ταρσός	ξς° γο'	λς° γ' ⁹	Tarsos/Tarsus	67° 40'	36° 20'	5,8,7; 8,17,45
Ἀδανα	ξη° δ'	λς° Lδ'	Adana/Adana	68° 15'	36° 45'	5,8,8; 8,17,46
Ἀνεμούριον	ξε° ς'	λς° Lγ' ¹⁰	Anemurion/ Anamuryum	65° 10'	36° 50'	5,8,3
L* Αἰγαί	ξθ° δ'	λς° L'	Aigai/Yumurtalık	69°	36° 30'	5,8,4
L* Μοψουεστία	ξη° Lδ'	λς° Lδ'	Mopsuestia/ Yakapınar	68° 45'	36° 45'	5,8,7

Korrespondenz:

Florian Mittenhuber

Ptolemaios-Forschungsstelle

Institut für Klassische Philologie

Länggass-Strasse 49a

3000 Bern 9

florian.mittenhuber@kps.unibe.ch

¹ Φερνηκία L* ² Φαρνακία ξθ° γ'/μγ° ιβ' et Ἀμάσεια ξε° L'/μβ° (με° pro μβ° L*) etiam inter Syriae urbes exhibent L*f* ³ sic correxi: λη° Lα' pro λη° Lδ' L* ⁴ lineam in marg. add. L* ⁵ Σελινοῦς V* ⁶ ξδ° L' V* ⁷ λς° γ' V* ⁸ sic L*: Σόλοιπον Ποπομηλιόπολις V* ⁹ sic L*, fort. pro λς° Lγ': ξς° γ' V* ¹⁰ λς° Lγo' (pro Lιβ') V*